MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1925

309 (8.7.1925) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-222487

Mittwoch, 8. Juli

Mittag-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1925 — Nr. 309

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftl. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941—7945. — Telegr.-Adresse Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal.

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Erfür. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Gesetz u. Recht

Englands außenpolitische Sorgen

Der Konflikt mit Rußland

V London, 8. Juli. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Downing Street hat in den letzten Tagen wieder lebhafte Tätigkeit entfaltet. Ein Kabinettsrat jagte den anderen. Außer der kritischen Lage der Industriegebiete bildete die russisch-englische Frage den Hauptgegenstand der Besprechungen. Wie ich von einer der Regierung nahestehenden Seite höre, wird die Lage als äußerst ernst betrachtet. Schwerwiegende Entscheidungen stehen bevor. Die Sowjetgesandtschaft und die russische Handelsabteilung haben halbamtlich die Mitteilung erhalten, daß ihre plötzliche Ausreise aus England im Bereiche der Möglichkeit lägen. Ein Beamter des Foreign Office hat erklärt, daß die Einmischung der Sowjetregierung in die chinesischen Unruhen und die kriegerischen Vorbereitungen des General Feng gegen England nunmehr als erwiesen anzusehen seien. Die Sowjetregierung lasse indirekt nach China Waffen und Munition und anderes Kriegsmaterial gelangen. Diese Munitionstransporte gehen über die Mongolei. Der Sowjetbotschafter drängt zur Tat. Ferner wird an amtlicher Stelle mitgeteilt, daß in Frankreich bei den verhafteten Kommunisten Dokumente gefunden worden sind, aus denen hervorgeht, daß die Sowjetregierung die Kommunisten zu der antibritischen Bewegung anspornten und ihnen hierzu die Mittel lieferte. England vertritt den Standpunkt, daß diese Propaganda einen Bruch der im Jahre 1921 abgeschlossenen Verträge darstellen. Tschitscherin hat in Peking gegen die Verhaftung der Kommunisten in Schanghai protestiert. Verschiedene russische Gewerkschaften sandten in der letzten Zeit nach China Geldbeträge zur Unterstützung der Revolution.

Obgleich die Lage sehr ernst ist, hat sich das Kabinett Baldwin zu einem entschlossenen Vorgehen gegen Rußland noch nicht entschließen können. Einige Minister wollen den sofortigen Abbruch der Beziehungen und Ausweisung der russischen Diplomaten aus England, eine andere Gruppe von Ministern würde sich mit dem Abbruch der Beziehungen allein begnügen. Man erwartet den russischen Botschafterrat Rakowsky, der heute im Flugzeug aus Berlin in London eintreffen soll. Chamberlain wird mit Rakowsky konferieren. Es ist zu erwarten, daß die Entscheidung in den allernächsten Tagen fallen wird.

Die russische Regierung scheint darüber entrüstet zu sein, daß in Genf eine antibolschewistische Konferenz stattfindet, an der sich 20 Nationen beteiligen. An hiesiger amtlicher Stelle wird erklärt, daß sich an dieser Konferenz kein englischer Vertreter beteiligen wird, denn England wünsche mit Rußland in Frieden zu leben und man beabsichtige sogar eine Erweiterung der Handelsvertretung zu erörtern. Dem Ministerpräsidenten ist ein Schreiben des Vorsitzenden des englischen Gewerkschaftskongresses zugegangen, in dem gesagt wird, daß die englische Regierung ein großes Interesse daran habe, wenn die Beziehungen zwischen Rußland und England wieder normalen Charakter erhielten. Das Schreiben empfiehlt dem Ministerpräsidenten Baldwin, mit Fachleuten alle einschlägigen Fragen genau zu prüfen, bevor er eine Entscheidung treffen wird.

Balfour zur Sicherheitsfrage

Lord Balfour führte im Oberhaus zur Schiedsgerichts- und Sicherheitsfrage weiter aus, daß Englands Verpflichtungen gegenüber Deutschland und Polen durch den Völkerbund nicht beeinflußt und nicht berührt würden. Er hoffe, daß es möglich sein werde, daß die ganze Welt eines Tages dem Völkerbund angehöre und ihre Sympathien dem Schiedsgerichtsgedanken erweise. Die Lage in Westeuropa sei einer der Fälle, in denen man das Prinzip des Völkerbundes mit Nachdruck betonen und stärken müsse. Hinsichtlich des Sicherheitsvorschlages Deutschlands bemerkte Balfour, vor allen Dingen „dürfe Deutschland nicht vergessen, daß es jetzt in der Hand Deutschlands liege, ob sein Vorschlag volle Frucht tragen werde oder nicht". Wenn durch unangebrachte Verzögerungen und Zweifel einer der vorgeschlagenen Paktteilnehmer sich jetzt vom Pakt zurückziehe, so könne er damit dem Glück und dem Wohl der Menschheit keinen schwereren Schlag zufügen.

Lord Ravensdale erklärte, England sei verpflichtet, seine ganze Kraft zur Unterstützung eines Vorschlages einzusetzen, der aller Wahrscheinlichkeit nach wirkliche Sicherheit zu bieten verspreche. Die neuen Vorschläge seien dunkel und schlössen darum ungeahnte Möglichkeiten in sich.

Birkenhead über die Indienpolitik

Lord Birkenhead, der englische Staatssekretär für Indien, hielt in der gestrigen Oberhaussitzung seine seit Wochen mit größter Spannung erwartete Rede über die englische Indien-Politik. Die Rede war in der gestrigen Kabinettssitzung, an der auch der Vizekönig von Indien, Lord Reading, teilnahm, endgültig formuliert worden. Im Zusammenhang mit der Londoner Reise Lord Readings waren seit einiger Zeit Gerüchte verbreitet über eine bevorstehende Revision der englischen Indien-Politik. Lord Birkenhead behandelte in seiner Rede die Auswirkungen der Montague Chelmsford-Reform, die kein Mißerfolg gewesen sei. England müsse sich nach diesem Ergebnis für gebunden halten, in loyaler Weise die Reform weiterzuführen. Wenn die indischen Nationalisten bereit seien, loyal in der Anwendung der Reform mitzuarbeiten, müsse England auch ihre Revision in Erwägung ziehen. Vorläufig komme eine Revision vor 1929 nicht in Frage.

Die Politik der Swaradeschisten sei geeignet, eine Weiterbildung der Reform zu verhindern und alle jene reaktionäre Elemente in England zu stärken, die die Reform gern rückgängig gemacht wissen wollen. Für England wäre eine Preisgabe Indiens heute kein Verlust mehr, sondern ein wirtschaftlicher Gewinn, denn die Zeiten seien vorüber, wo man das Märchenreich im Osten ausbeuten konnte. Indien müsse einmal den Versuch machen, eigene Reformen aufzustellen und Vorschläge zu unterbreiten, die auf die Zustimmung eines erheblichen Teiles des indischen Volkes Anspruch erheben könnten. Die Forderung der Zurückziehung der Truppen aus Indien sei bisher von keinem verantwortlichen Führer in Indien gestellt worden.

Birkenhead forderte schließlich alle Dominions auf, Indien die volle bürgerliche Gleichberechtigung zuteil werden zu lassen.

Die Schuldfrage im Marokkokrieg

(Von unserem Pariser Vertreter)

V Paris, 7. Juli.

Der Chefredakteur des „Figaro" — eines der für den Marokkokrieg beherzt eintretenden Blätter —, Herr Romier, schrieb in seinem Buche: „Erklärung unserer Zeit": „Mit zwei oder drei großen Boulevardblättern macht man ungestört einen marokkanischen Feldzug; was diese Zeitungen schreiben, wird jeder Franzose für bare Münze nehmen. . ." Das ist ein wichtiges Geständnis. Romier mag heute wohl nicht mehr daran erinnert werden, da er ja ebenso, wie die nationalistischen Leitartikler des „Echo de Paris", „Journal" für die Erkämpfung eines Sieges über Abd el Krim eintritt. Umso größerer Wert ist daher seiner Auffassung über die Macht der Boulevardpresse beizumessen, die dem Prinzipe huldigt, daß eine zweimal ausgesprochene Lüge zur „Wahrheit" wird. . . .

Eine dieser täglich wiederholten Lügen lautet: „Die französischen Truppen in Marokko wurden von den Riffstämmen angegriffen, sie verteidigen die Frankreich vertragsmäßig zugesicherte Einflußzone, deren Grenze entlang dem Uergha-Flusse verläuft." Mit anderen Worten: Frankreich ist an dem Kriegsausbruche in Marokko nicht schuld, es wurde „überfallen", verteidigt sich und wird erst dann Frieden schließen, wenn es den Gegner zur Preisgabe der den Franzosen entrissenen Gebiete gezwungen und zur Unterzeichnung eines Vertrages veranlaßt hat, der dem Angegriffenen Sicherheiten gewährt. Die Schuldfrage im Marokkokrieg ist aber der dunkelste Punkt. Die Kartellregierung sieht sich genötigt, einer „Legende" ihre Zustimmung zu erteilen, obwohl es für jeden orientierten Franzosen eine unumstößliche Tatsache ist, daß der Kampf gegen Abd el Krim infolge einer „militärischen Operation" des Marschall Lyauty hervorgerufen wurde, und zwar unter den außerordentlich erschwerenden Umständen, daß sich der Marschall im Ruhrjahre 1923 zuerst auf Scheinverhandlungen mit dem Riffhäuptling einließ, um gleichzeitig die Vorbereitung für seine strategische Ruhmestat — Errichtung von Blockhäusern am rechten Ufer des Uergha — zu treffen.

In englischen liberalen Zeitungen, namentlich dem „Manchester Guardian", ist klar nachgewiesen worden, daß Lyautey die Vorbedingungen des von Abd el Krim geführten Verteidigungskampfes schuf. Das englische Blatt schilderte in mehreren Aufsätzen, die aus der Feder seines Pariser Korrespondenten stammen, die Provokationspolitik des Marschalls, der alle Vollmachten durch die poincaristische Regierung erhielt und beim Zusammenbruch des Bloc national bereits so stark in seinen Angriffsoperationen engagiert war, daß er einfach nicht mehr zurück konnte. In England ist auch kein Geheimnis, daß Poincaré, mit Befriedigung die Niederlagen der Spanier wahrnehmend, den antienglischen Plan hatte, französische Streitkräfte allmählich in die spanische Einflußzone zu bringen und schließlich bis in den Gebietsabschnitt gegenüber Gibraltar zu schieben. Für England bedeutete das im Jahre 1923 unter Poincaré eingeleitete Unternehmen Lyauteys eine Bedrohung Gibraltars. „Mit Hilfe eines solchen Trumpfes wollte Poincaré die britische Zustimmung erzwingen, aus dem Rheinland einen „unabhängigen Pufferstaat" zu machen. Poincaré suchte England überall Schwierigkeiten zu bereiten, um auf dem Kontinent die Politik der Erpressung fortzusetzen." Diese Worte sprach zu mir ein englischer Diplomat während der Genfer Junitagung des Völkerbundsrates. Im Londoner Foreign office kennt man also die „Ursachen" des heutigen Marokkokrieges ganz genau und besitzt die Genugtuung, daß der poincaristische Plan, England außerhalb Europas Unannehmlichkeiten zu bereiten, gründlich gescheitert ist.

In Paris zweifeln die Wissenden — und deren gibt es mehr, als man denkt — nicht im mindesten an der Schuld Frankreichs am Marokkokrieg. Francis Delaisi hat in einem linksgerichteten Organ auf die Hintermänner des Kriegszuges — die Großbanken, Petroleum-Interessenten und Rüstungsindustriellen — deutlich hingewiesen, ohne daß man versuchte, ihm ein Dementi zu versetzen. In den sozialistischen Blättern wird über die Schuldfrage ebenso geurteilt, wie in den kommunistischen. Einzig und allein die im Sold der Schwerindustrie und anderen Marokko-Trusts stehende Boulevardpresse verzapft täglich die Legende von dem durch die Rifs überfallenen Frankreich. Sie sorgt für die Irreleitung der breiten Volksmasse mit derselben Gründlichkeit, mit der sie die Haßpropaganda gegen den Boche betrieb, mit der sie für das „rentable" Ruhrunternehmen Poincarés eintrat, mit der sie schließlich das separatistische Abenteuer Poincarés unterstützte. In Frankreich gibt es für solche Dinge kein Gedächtnis. Noch wie vor genießt diese Presse ihr „Prestige"; sie spritzt täglich Millionen Franzosen Gift ein und tut so, als ob dies zum Besten des Vaterlandes geschehen würde. Sie ist und bleibt das glänzende Werkzeug der Kriegsanstifter.

Der Regierung bietet diese Presse den ausgezeichneten Vorwand, zu behaupten, daß Frankreich an dem Ausbruch des Marokko-Krieges so unschuldig wäre, wie ein Lämmchen. Und hier kommen wir zu dem traurigsten Kapitel der Kartellpolitik. Ministerpräsident Painleve hat in der Kammer das Vertrauensvotum der Mehrheit und selbstverständlich des früheren bloc national erhalten, ohne reinen Wein über die Ursache des schweren, Frankreichs Finanzen empfindlich drückenden Marokkofeldzuges eingeschenkt zu haben. War es eine stillschweigende Abmachung mit den Nationalisten, die dafür dem Kartellkabinett ihre Stimmen gaben? War es die Furcht vor der Welt, die aus einem solchen Kompromiß in der Schuldfrage bedenkliche Konsequenzen gezogen hätte? Die Debatte liefert auf diese beiden Fragen keine bestimmte Antwort. Fest steht, daß Painleve und Briand die Legende der Boulevardpresse zum Unterbau ihrer Erklärungen benutzten., daß sie dies taten, ohne von den Linksrepublikanern, von den Sozialisten nur im geringsten daran gehindert zu werden. Für den Bürgermut ein erbärmliches Zeugnis.

In der Geschichtsschreibung Frankreichs gibt es nur „Verteidigungskriege". Stets ist Frankreich das überfallene Land. Auch in der Geschichte seiner Kolonien liebt der Franzose diesen Standpunkt. Nichts leichter, als irgendwo außerhalb Europas den Überfallenen zu spielen, aber in Wirklichkeit den Kampf herausgelockt zu haben. Der Volksmasse läßt sich durch eine servile Presse die amtliche Version beibringen. Dagegen ist es für die demokratischen Politiker Frankreichs ein äußerst bedenkliches Zeichen, daß sie in den Chorus der Nationalisten einstimmen und schützend ihre Hände erheben, wenn erklärt wird, Frankreich sei an dem Ausbruch des Riffkrieges schuldig. Diese Stellungnahme gegen den wahren Sachverhalt muß den Verdacht erwecken, daß dieselben Demokraten (Sozialisten mitinbegriffen, denn sie nennen sich im „Quotidien" Demokraten) auch in der Ursprungsgeschichte des europäischen Krieges den französischen Nationalisten Vorschub

Die Vertagung der Pariser Verhandlungen

Die angekündigte Unterhaltung des Führers der deutschen Handelsvertragsdelegation Staatssekretär Trendelenburg mit dem französischen Handelsminister Chaumet hat gestern vormittag von 11 bis 11.30 Uhr stattgefunden. Die beiden Delegationsführer haben den Beschluß vom Samstag bestätigt, nach dem eine Verhandlungspause von einstweilen unbestimmter Dauer eintritt. Sie haben beschlossen, sich am 15. September in Paris zu treffen, um die Frage zu erörtern, ob die Wiederaufnahme der Verhandlungen aussichtsvoll erscheint und ob über ein Provisorium oder sofort über ein Definitivum verhandelt werden soll. Die beiden Delegationsführer werden voraussichtlich heute ein Protokoll über die gestern getroffenen Vereinbarungen unterzeichnen. Deutsche und Franzosen haben ein gemeinsames Kommuniqué für die Presse aufgesetzt, das folgenden Wortlaut hat:

„Die Führer der deutschen und französischen Wirtschaftsdelegation haben sich, wie vorgesehen, darüber unterhalten, wie während der Vertagung der Verhandlungen die Verbindung aufrechterhalten werden solle. Es wurde beschlossen, daß sich die beiden Delegationsführer am 15. September zur Prüfung der Frage treffen und daß die am 28. Februar getroffene Abmachung erneuert wird, nach der beiderseits die Verpflichtung übernommen wird, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern nicht durch ausschließlich oder besonders gegen das eine oder andere Land gerichtete Maßnahmen zu zerstören und nötigenfalls Beschwerden wegen der Handhabung der Ein- und Ausfuhrverbote und Anträge auf Ein- und Ausfuhrbewilligungen wohlwollend zu prüfen. Da es für notwendig gehalten wurde, noch einige Punkte, die am 15. September von den beiden Delegationsführern geprüft werden sollen, schon jetzt festzulegen, wird Staatssekretär Trendelenburg noch kurze Zeit in Paris verbleiben."

Zu diesem Kommuniqué ist noch zu bemerken, daß der Unterausschuß für das Saarabkommen trotz der Vertagung der Handelsvertragsverhandlungen zu einer weiteren Sitzung einberufen ist.

Das Organ der französischen Schwerindustrie, die „Journee Industrielle" hatte in einem Artikel angedeutet, daß die Vereinbarungen zwischen der deutschen und der französischen Schwerindustrie trotz der Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen vermutlich demnächst in Kraft treten werden. An zuständiger deutscher Stelle wird demgegenüber betont, daß ein Inkrafttreten des Handelsvertrages nach den bindenden Zusagen, die bei der Regelung der Eisenzollfrage der deutschen eisenverarbeitenden Industrie gemacht wurden, ganz ausgeschlossen ist.

In einer amtlichen deutschen Erklärung

zu der Vertagung der Pariser Verhandlungen heißt es u. a.: Die deutsche Delegation bedauere lebhaft die Vertagung der Verhandlungen. Deutscherseits werden die von Frankreich für die hauptsächlichsten Exportartikel gemachten Konzessionen für nicht ausreichend gehalten. Die Meinungsverschiedenheiten haben sich also auf wirtschaftlichem Gebiete gezeigt und politische Fragen haben in der Diskussion keine Rolle gespielt. Der französische Handelsminister wies in einer Erklärung an die Presse darauf hin, daß der gute Wille der deutschen Unterhändler nicht bezweifelt werden könne; die Deutschen seien durch Forderungen gewisser Industrieller und Landwirte behindert worden. (?)

Die polnische Antwortnote

Nach einem Zeitraum von zwei Wochen hat die Berliner polnische Gesandtschaft gestern mittag dem Auswärtigen Amt in Berlin die Antwort der polnischen Delegation auf die letzten deutschen Vorschläge überreicht. Die Polen lehnen das von Deutschland gemachte Angebot, das bekanntlich sehr weit ging, ab und bestehen auf ihren Forderungen, also auf der Einfuhr von 350 000 Tonnen Kohlen im Monat aus Oberschlesien, auf Einfuhr gewisser Fleischmengen; sie selbst bieten nur die grundsätzliche Meistbegünstigung.

Es wurde bereits mehrfach darauf hingewiesen, daß diese Meistbegünstigung, auch unter Berücksichtigung einiger für die Tschecho-Slowakei und für Frankreich gewährter Sondertarife für Deutschland nach der Erhöhung fast aller polnischer Zolltarife keine besonderen Vorteile biete. Die deutschen amtlichen Stellen sind augenblicklich mit der Prüfung der Note beschäftigt. Man sieht vorläufig keine Möglichkeit, auf der Basis der polnischen Antwort zu weiteren Verhandlungen über ein Provisorium zu kommen. Die Lage ist dadurch verschärft, daß gleichzeitig mit der Absendung der polnischen Antwort bekannt geworden ist, daß die polnische Regierung weitere Abwehrmaßnahmen gegen Deutschland durchführen wolle.

Nach Meldungen aus Warschau hat der polnische Zollkrieg gegen Deutschland eine empfindliche Teuerung der Lebensmittel, Kolonialwaren und der deutschen Fabrikerzeugnisse bis zu 20 Proz. verursacht.

MARCHIVUM

leisten. Und in diesem Zusammenhang läßt sich die Frage stellen: Weshalb ist bis zum heutigen Tage Poincares effektive Mitarbeit an den Separatistenputschen im Rheinland noch nicht von den Kartellmännern (die um Gotteswillen mit Poincare nichts gemein haben wollen) zur Debatte gestellt worden? . . . „Tout s'enchaine", sagt ein französischer Philosoph. Die Legendenbildung gehört zum Rüstzeug der französischen Politik. Sie hat über das siegreiche Frankreich manches Unheil gebracht, bleibt aber noch immer das Um und Auf sog. politischer Weisheit. Drüben in England ist man über die Ursache des Marokkokrieges genau unterrichtet; die französische „Lesart" eignet sich für Exportzwecke nicht.

• • •

Französische Vorschläge für England

Das „Echo de Paris" veröffentlicht Einzelheiten über die Vorschläge, die die Franzosen England mit Bezug auf die Zusammenarbeit in Marokko gemacht haben. Danach sei die englische Regierung eingeladen worden, Kriegsschiffe nach Marokko zu senden, um an der Bekämpfung des Waffen- und Munitionsschmuggels teilzunehmen. Außerdem sei England ersucht worden, ein Expeditions-Korps nach Tanger zu entsenden, um die Zone von Tanger zu schützen. Frankreich habe ferner um die Erlaubnis ersucht, in der Zone von Tanger gegen die Propagandisten Abd el Krims vorzugehen und sie aus der Zone ausweisen zu dürfen. Die englische Regierung habe alle diese Vorschläge abgelehnt.

Italienische Vorsichtsmaßregeln

Wie die „Tribuna" meldet, hat die italienische Regierung in Tripolis Vorsichtsmaßregeln gegen eine weitere Ausbreitung der panarabischen Propaganda getroffen. Das Blatt sagt, daß Italien nicht abgeneigt sei, an der Ueberwachung der Riffküste zusammen mit Frankreich und Spanien teilzunehmen.

Wieder eine lebhafte Kammersitzung

China — Washington — Marokko

V **Paris**, 8. Juli. (Von unserem Pariser Vertreter). In der Kammersitzung, die sich mit der Sicherheitsfrage und mit der Unterzeichnung des Washingtoner Abkommens durch Frankreich befaßte, ging es gestern wieder sehr lebhaft zu. Die Kommunisten nutzten die Gelegenheit, sowohl für China als auch für Marokko eine Lanze zu brechen. Briand vertrat den Standpunkt, daß die Europamächte als die Kulturträger und die Pioniere des Fortschritts und der Zivilisation ein volles Recht darauf haben, daß ihnen in China auch die wirtschaftliche Position erhalten bliebe. Er verteidigte sowohl Frankreich, als auch England, Japan und Amerika gegen den Vorwurf, China ausbeuten zu wollen. Bei dieser Gelegenheit erklärten die Kommunisten, daß die chinesischen Arbeiter jämmerliche Hungerlöhne erhielten und buchstäblich zugrunde gingen. Der Kammerpräsident teilte mit, daß die Reden der Kommunisten im Amtsblatt nicht mehr veröffentlicht werden, worauf ein großer Skandal entstand.

In der heutigen Nachmittagssitzung findet in der Kammer eine Marokkodebatte statt, woran auch der neuernannte General Naulin sich beteiligen wird. Ferner verlautet, daß die Kommunisten während der Parlamentsferien ihre Propaganda gegen den Feldzug in Marokko weiterführen werden. Die Regierung wird Maßnahmen gegen sie in Aussicht nehmen und Verhaftungen von Kommunisten stünden bevor, wie die „Humanité" und andere Blätter melden.

Vandervelde bei Briand

V **Paris**, 8. Juli. (Von uns Pariser Vertreter.) Heute findet im Ministerium des Aeußern eine Besprechung des belgischen Außenministers Vandervelde mit Briand statt. In dem Programm bei dieser Besprechung wird angeführt:

1. die näheren Modalitäten über die Räumung der Ruhr, an der bekanntlich die belgischen Abteilungen teilnehmen müssen. Ferner wird die Frage erörtert werden, ob auch die Städte Düsseldorf, Ruhrort und Duisburg bei dieser Gelegenheit geräumt werden;

2. ist es auch sehr wahrscheinlich, daß über die Frage der Räumung der Kölner Zone gesprochen wird. Auch Belgien vertritt den Standpunkt, daß die Räumung der Kölner Zone vor der Annahme und Durchführung der Entwaffnungsbestimmungen nicht möglich wäre.

3. Es werden Besprechungen über weitere handelspolitische Abmachungen zwischen Frankreich und Belgien geführt werden. Schließlich liegt die Absicht vor, über die schwebenden Sicherheitsverhandlungen in Erwartung der deutschen Antwort zu konferieren.

Die Antwort auf die Luftfahrtnote

⊡ **Berlin**, 8. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Die Reichsregierung ist sich über ihre Antwort auf die Luftfahrtnote der Entente noch nicht endgültig schlüssig geworden. Bis zur Absendung der Note dürften noch 10 bis 14 Tage verstreichen. Heute wird sich zunächst einmal der Auswärtige Ausschuß, dann der Verkehrsausschuß des Reichstags und am 16. Juli der Beirat für Luftfahrtwesen mit der Ententenote befassen.

Die Räumung des Ruhrgebietes

Der „Tag" meldet aus Gelsenkirchen: In der vergangenen Woche wurde verkündet daß ein Teil des Ruhrgebietes und zwar die Städte Bochum, Gelsenkirchen und Recklinghausen bis zum 15. Juli von der Besatzung befreit sein werden. Allgemein ist dadurch die Auffassung vertreten worden, daß es sich um einen restlosen Abzug der französischen Besatzung und damit auch der fremden Aufsicht handele. Wie jetzt leider bekannt wird, wird diese optimistische Auffassung nicht ganz eintreten. Vielmehr bleibt die französische politische Polizei nach wie vor in diesen Gebieten zurück und damit auch der bedauerliche Zustand, daß eine weitere Kontrollierung des politischen und wirtschaftlichen Lebens im Ruhrgebiet aufrechterhalten bleibt. Diese Polizei wird mindestens noch bis zum 15. August ihre unliebsame Tätigkeit ausüben. Es handelt sich bei diesen Beamten um nicht uniformierte Personen, so daß hierdurch ein Zustand geschaffen wird, der mit der so viel erwähnten, unsichtbaren Besetzung" in Einklang zu bringen ist. Von dieser Einrichtung werden ganz wesentlich die Presse, die gesamte öffentliche Meinung und vor allem auch die Angehörigen der nationalen Verbände betroffen.

Die Lage in China

Wie aus Hongkong gemeldet wird, hat der englische Gouverneur von Hongkong eine Verordnung erlassen, wonach alle Streikenden verhaftet und ausgewiesen werden würden. In Schanghai sind infolge des Ausstandes der Elektrizitätsarbeiter 35 000 Arbeiter arbeitslos geworden und zwar besonders Arbeiter der chinesischen Baumwollspinnereien.

Russischer Protest

Tschitscherin hat gleichzeitig an den chinesischen Gesandten in Moskau und an den dortigen englischen Geschäftsträger Protestnoten wegen der Verhaftung des russischen Staatsangehörigen Dosser, der von der Auslandspolizei in Schanghai verhaftet worden war, überreichen lassen. Es wird sofortige Freilassung des Gefangenen verlangt und gleichzeitig das Recht auf Entschädigung geltend gemacht. Ferner wird ein Strafverfahren gegen die schuldigen Polizisten verlangt.

* **Herabsetzung der Militärdienstzeit in Griechenland.** Die griechische Regierung hat eine Vorlage ausgearbeitet, wonach die Militärdienstzeit von 2 Jahren auf 1 Jahr herabgesetzt werden soll. Die vorausgegangene Regierung wollte die Dienstzeit auf 18 Monate vermindern.

Die Untersuchung im Barmat-Ausschuß

Nervenchock und wertvolle Eingeständnisse Richters

Ueber die Vernehmung des früheren Berliner Polizeipräsidenten Richter in der vertraulichen Sitzung des preußischen Barmatausschusses weiß das „8 Uhr Abendblatt" folgendes mitzuteilen: Richter machte ausführliche Darlegungen über die Intimitäten seiner Freundschaft zu Barmat. Dabei seien ihm die Tränen über die Wangen gelaufen u. schließlich brach er in krampfartiges Schluchzen aus. Die Sitzung mußte unterbrochen werden. Unter dem Zuspruch seiner Freunde erholte sich Richter allmählich und konnte weiter aussagen. Seinen Zusammenbruch erklärte er damit, daß ihm in dem Augenblick, als er gesprochen habe, die Erinnerung an die einstige schöne Zeit wieder gekommen sei. Der frühere Polizeipräsident bekannte dann, daß er sehr erhebliche Geldzuwendungen von Barmat erhalten habe, weil sein Gehalt nicht ausreichte, seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Einmal habe Barmat ihm und seiner Familie auch die Möglichkeit eines Badeaufenthalts an der See verschafft. Seine ausgedehnten Reisen mit Barmat hätte er von seinem Gehalt niemals bestreiten können. Richter erwähnte dann eine Reihe kleinerer Geschenke, die er von Barmat erhalten hat und berichtet ausführlich über den Aktienkauf. Genaue Zahlen indes könne er nicht machen, könne aber seine früheren Aussagen dahin ergänzen, daß Barmat für ihn nicht nur die Dema-Aktien, sondern auch Aktien des Norddeutschen Lloyd und der Hamburger Elektrizitätswerke beschafft habe. Richter hat im Auftrag Barmats auch Geschenke besorgt, die dieser seinen Freunden von seiner Reise mitbrachte, darunter soll auch ein Geschenk für Heilmann gewesen sein, der bekanntlich unter Eid erklärt hat, niemals Geschenke entgegengenommen zu haben.

Der Nervenchock Richters und die Geständnisse, zu denen Richter sich nunmehr bequemte, sind dem „Vorwärts" höchst unangenehm. In 15 kleinen Zeilen berichtet er über den ganzen Vorgang. Die Nachrichten „von bürgerlicher Seite" entsprächen keineswegs den Tatsachen. Richtig sei lediglich, daß Richter seit längerer Zeit leidend sei, zu Beginn der Vernehmung einen Anfall erlitten habe, „der ihn auf einige Zeit verhindert habe zu sprechen". Hernach aber hat Richter doch gesprochen und sogar allerhand. Davon aber dürfen die Leser des „Vorwärts" nichts erfahren.

Trotzdem bedeuten die gestrigen Geständnisse des früheren Polizeipräsidenten eine

böse Schlappe für die Sozialdemokratie

Mit dem Totschweigen allein wird sie auf die Dauer über diese Dinge nicht hinweggehen können. Auch auf Herrn Heilmann fällt erneut ein trübes Licht und gegen den Minister Severing wächst wieder starke Verstimmung. Severing hat in den letzten Tagen Beamten, die gegen die Mißwirtschaft im Polizeipräsidium aussagen, mit Disziplinarmaßnahmen bedrängt. Gegen diese Methode hat man gestern schon im Barmatausschuß des Landtags aufbegehrt. Auf die Dauer wird Severing mit ihr sich nicht helfen können.

Die parlamentarische Lage

□ **Berlin**, 8. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) In der Scherlpresse wird versichert, im Reichstag hätte bereits gestern eine Besprechung des Kanzlers mit den Führern der hinter der Regierung stehenden Reichstagsfraktionen stattgefunden und dabei wäre es zu einer vollkommenen Einigung gekommen. Auch das Zentrum hätte zugestimmt, daß die Plenardebatte über den Sicherheitspakt erst nach der Absendung der Ende der Woche in Aussicht stehenden Zwischennote stattfinden soll. Auch wir möchten glauben, daß die Dinge schließlich so lauten werden. Einstweilen aber scheinen die Mitteilungen der Scherlpresse den Tatsachen vorauszueilen. Wenigstens versieht die Germania ihre Vorschau auf den heutigen Tag mit der Rätselfrage: Was wird der Reichstag tun?: Sicher aber, wir wiederholen, ist das eine, daß an Vertagung und Parlamentsferien vorläufig noch nicht zu denken ist. Die vom Handelspolitischen Ausschuß eingesetzte Untersuchungskommission über die Agrarzölle wird noch die ganze Woche über tagen. In der nächsten Woche will man die Ausschußvorverhandlungen über die Zollvorlage abschließen. Aber selbst bei schnellster Erledigung würde es nicht möglich werden, den neuen Zolltarif bereits am 1. August in Kraft treten zu lassen. Nach dem jetzigen Stand der Dinge rechnet man damit, frühestens in der letzten Juliwoche, wahrscheinlich erst Anfang August auseinander gehen zu können. Bis dahin aber mag sich noch mancherlei begeben.

Der Kampf um den Ausgleich

⊡ **Berlin**, 8. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Die Vertreter der Länder haben, wie die Scherlpresse berichtet, beim Reichsfinanzminister angeregt, daß bis zur zweiten Lesung für das Finanzausgleichsgesetz am kommenden Montag Kompromißverhandlungen stattfinden, in denen versucht werden soll, die Bestimmungen über die Quote zugunsten der Länder zu ändern. Außerdem sollen in den Kompromißverhandlungen die Bestimmungen besprochen werden, wonach eine dauernde monatliche Auskunftspflicht der Gemeinden an die Finanzämter eingeführt werden soll. Falls diese Verhandlungen zu keinem Ergebnis führen, wollen die Vertreter der Länder im Reichsrat Protest erheben.

Aus den Reichstagsausschüssen

Der Aufwertungsausschuß

beschäftigte sich am Dienstag mit der zweiten Lesung des Gesetzentwurfes über die Ablösung der Anleihe. Die Abgeordneten Keil (Soz.), Korsch (Komm.) und Dr. Best (Völk.) erklärten, daß sie im Ausschuß keine Abänderungsanträge einbringen würden, weil sie das bei den Mehrheitsverhältnissen für zwecklos hielten. Eine lebhafte Debatte entspann sich über einen Antrag der Kompromißparteien, der dahin zielt, dem Neubesitz nur eine Aufwertung von 2½ Prozent für die Anleihe zu gewähren. Die Vertreter der Sozialdemokratie bezeichneten diesen Antrag als in der Fassung nicht genügend reif. Der Antrag wurde mit den Stimmen aller übrigen Parteien angenommen. In Konsequenz dieses Antrages fand ein weiterer Kompromißantrag Annahme, der in das Gesetz die Bestimmung aufnimmt: Ein Anspruch auf den Umtausch besteht nur, soweit Anleiheablösungsschuld im Nennbetrage von mindestens 12,50 Reichsmark zu gewähren ist.

Eine lebhafte Debatte entwickelte sich in der weiteren Beratung beim Kapitel Vorzugsrente beim Auslosungsrecht. Das Gesetz sieht hier für Bedürftige, das heißt solche, die nicht mehr als 600 Mark Jahreseinkommen haben, vor, daß ihnen eine Vorzugsrente gewährt werden darf, die 40 Prozent des Nennwertes ihrer Forderungen und insbesondere 800 Mark im Jahre nicht übersteigen darf. Die Sozialdemokraten bezeichneten die Bedürftigkeitsgrenze mit 800 Mark Jahreseinkommen als zu gering. Die Kommunisten schlossen sich dem an. In den Schlußvorschriften des Gesetzes wird ein Betrag von 150 Millionen Mark eingesetzt, mit dem die bedürftigen Reichsangehörigen, die Altbesitzer von Anleihen (auch Kriegsanleihen) im Betrage bis zu 1000 Mark so abgefunden werden sollen, daß sie für je 100 Mark Nennwert 15 Reichsmark erhalten. Der Restbetrag soll für die Einlösung der Auslosungsrechte öffentlich rechtlicher Körperschaften verwendet werden. Ein deutschnationaler Antrag, die Religionsgesellschaften zu erwähnen, wurde angenommen, ebenso ein sozialdemokratischer Antrag, den Abgeltungssatz von 15 auf 25 Mark zu erhöhen.

Eine von den Sozialdemokraten und Kommunisten als „Komödie" bezeichnete Entschließung, in der die Regierung ersucht wird, das Aufkommen aus Sondersteuern auf Inflationsgewinne in erster Linie zur Verbesserung der Rechte der Anleihe-Altbesitzer und solcher Personen zu benutzen, die infolge der Markentwertung hilfsbedürftig geworden sind, wurde schließlich auch noch angenommen. Damit war die zweite Lesung des Anleiheaufwertungsgesetzes beendet und der Ausschuß vertagte die dritte Lesung auf Mittwoch.

Erhöhung der Angestelltenversicherungspflichtgrenze

Bei den Verhandlungen über die Angestelltenversicherung im sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, durch den als Versicherungspflichtgrenze ein Jahresverdienst von 8 400 Mark festgesetzt wird.

Der Minister für die besetzten Gebiete

⊡ **Berlin**, 8. Juli. (Von unserm Berliner Büro.) Als voraussichtlicher Minister für das Ressort der besetzten Gebiete werden, wie jetzt bekannt wird, in Aussicht genommen der bekannte Zentrumsabgeordnete Joos, Regierungspräsident Saffen in Trier, auch Staatssekretär a. D. Brüggen, der bis zu der Umwandlung des früheren Staatssekretariats in ein selbständiges Ministerium das Staatssekretariat für die besetzten Gebiete geleitet hat. Der Trierer Prälat Kaas wird, wie das „B. T." hört, eine etwa beabsichtigte Berufung zum Minister für die besetzten Gebiete ablehnen. Zwischendurch hatte man auch den Reichskommissar Schmidt, den früheren Düsseldorfer Oberbürgermeister als Anwärter auf das Amt genannt. Mehrere große Parteien haben den Kanzler indessen in den letzten Tagen wissen lassen, daß sie Herrn Schmidt zum Minister für die besetzten Gebiete entschieden ablehnen.

Die Amnestie

aus Anlaß des Präsidentenwechsels wird, wie die „Vossische Ztg." meldet, vor den Sommerferien das Parlament nicht mehr beschäftigen. In einer erneuten Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder mit der Reichsregierung soll auch die Amnestiefrage erörtert und soweit gefördert werden, daß die Gesetzentwürfe fertiggestellt werden können. Da diese Konferenz auch der Besprechung der deutschen Antwortnote an Frankreich gewidmet sein soll, wird sie nicht vor Ende dieses Monats zu erwarten sein. Das Parlament wird sich somit erst im Herbst mit diesen Dingen befassen können.

Der Massenmörder Angerstein vor Gericht

Die Sachverständigengutachten

* **Limburg**, 7. Juli. Nach der Mittagspause beantragte der Verteidiger Hertzfeld, den Psychologen Dr. Herberts als Sachverständigen zuzulassen, damit dieser eine Analyse über Angerstein abgeben könne. Ferner solle er die seelischen Defekte Angersteins aufklären. Das Gericht beschloß nach längerer Beratung entgegen dem ablehnenden Antrag des Staatsanwalts, Dr. Herberts als Sachverständigen zuzulassen. Ein Antrag des Verteidigers, die Verhandlung um 14 Tage zu verschieben, damit der Sachverständige Gelegenheit zur Beobachtung des Mörders finde, wurde abgelehnt.

Nunmehr folgten die Sachverständigengutachten. Als erster berichtete Gerichtsarzt Dr. Lipp aus Dillenburg über die einzelnen Leichenbefunde. Frau Angerstein sei eine sehr schwächliche Person gewesen, Dietthardt dagegen eine kräftige Erscheinung. Kreisarzt Dr. Süßmann berichtete eingehend über die Obduktion der anderen Leichen.

Ueber die Vorgänge am Dienstag, dem Tage nach der Tat, berichtet Polizeiassistent Rohmann aus Haiger, der mit seinem Polizeihunde die Spuren vom Hause aus verfolgt hatte. Ausführlich schildert der eigentliche Entdecker des Mörders, Kriminalassistent Milke aus Frankfurt, die Vorgänge. Als er Angerstein zum ersten Male gesehen habe, habe dieser gerufen: „Ich, da sind ja die Räuber!" Nach kurzer Beobachtung der einzelnen Fundorte und der ganzen Begleitumstände sei ihm, dem Zeugen, der Verdacht blitzschnell aufgekommen, daß als Täter nur Angerstein in Frage käme. Beweisführend hierzu seien folgende Umstände gewesen: vollständige Ordnung im Kassenschrank, wenn auch die Fernsprechdrähte abgeschnitten waren, die verschiedenen Blutspuren und die Planmäßigkeit der Tötung der einzelnen Personen.

Gerichtschemiker Dr. Popp-Frankfurt gibt eine gründliche Schilderung der Einzelheiten seiner Beobachtungen. Der tote Wolfshund im Keller sei für ihn der erste Beweis der Täterschaft Angersteins gewesen. Da keine Blutspritzer vorhanden waren, mußte auch kein Kampf mit dem Tier stattgefunden haben. Dr. Popp zeigt den Schädel des Hundes und demonstriert die Tötung. Das Fehlen des Fernsprech-Apparates sei für ihn ein weiterer Beweis gewesen, daß die Sache fingiert war. Die in der Waschschüssel aufgefundenen dunkeln Haare stammten von Angerstein selbst. Ein Fehlen von Wertgegenständen konnte niemals festgestellt werden. Popp kommt in seinen weiteren Erklärungen zu dem Schluß, daß als Täter ausschließlich Angerstein in Frage käme. Der Sachverständige berichtet dann weiter über seine erste Unterredung mit Angerstein im Krankenhaus. Er hat den Eindruck gehabt, daß der Mörder, als man ihm die Taten auf den Kopf zusagte, keine Spur von Reue gezeigt habe. Angerstein habe den ganzen Tag über Theater gespielt und wie nach einem Programm ihm etwas erzählt. Zweifellos habe er alle seine Opfer von hinten erschlagen. Auf eine Zwischenbemerkung eines Sachverständigen erklärte Popp, daß der Angeklagte nach einem gewissen Programm gearbeitet habe. Angerstein habe die ganze Nacht nach der Tat Zeit gehabt, sich die Antworten zu überlegen.

Als man Angerstein fragt, ob er noch etwas zu sagen habe, erklärt er: „Je mehr sich die Wissenschaft irrt, umso angenehmer ist es für mich. Ich werde von der ganzen Welt nicht verstanden und verstehe mich selbst nicht!"

Gegen 5 Uhr schloß der Vorsitzende den zweiten Verhandlungstag.

Letzte Meldungen

Direkte Luftverbindung Mannheim—München

— **München**, 8. Juli. Auf Wunsch der bayerischen Regierung und der pfälzischen Industrie- und Handelskreise ist nunmehr eine direkte Luftverbindung zwischen München und Mannheim durch Verlängerung der Strecke München—Stuttgart—Baden-Baden bis Mannheim hergestellt worden. Bisher war infolge der Besetzung von Ludwigshafen eine direkte Verbindung zwischen München und der bayerischen Pfalz nicht möglich.

Schwierigkeiten auch mit Tschechien

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei über eine Freihafenzone im Hamburger und Stettiner Hafen sind auf einem toten Punkt angelangt, da die tschechischen Unterhändler weit über den Friedensvertrag hinausgehende Ansprüche stellten, denen nicht nachgegeben werden konnte. Die Besprechungen sollen erst im November wieder aufgenommen werden.

— **München**, 8. Juli. Der 23 Jahre alte Kaufmann Karl Kronenberger aus Ludwigshafen wurde vom Obersten Landgerichte München wegen eines versuchten militärischen Verrats zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Wegen Beihilfe erhielt die Vertreterin Christine Fürnis aus Bad Dürkheim ein Jahr sieben Monate Gefängnis.

* **Begnadigung Zeignees.** Im sächsischen Landtag teilte der Justizminister den Beschluß des Gesamtministeriums mit, den früheren Ministerpräsidenten Zeigner, der seine Gefängnisstrafe von drei Jahren verbüßt, Ende August bedingt zu begnadigen und in Freiheit zu setzen.

MARCHIVUM

Reichsbank und pfälzisches Wirtschaftsleben

Dr. Schacht über die Notlage der Pfalz

Ludwigshafen, 8. Juli.

Bei der gestrigen Besprechung zwischen Dr. Schacht und den Vertretern der pfälzischen Industrie und des Handwerks in der Handelskammer Ludwigshafen, begrüßte deren Vorsitzender

Geheimrat von Wagner

den Reichsbankpräsidenten. Die Verhältnisse in der Pfalz seien, so führte der Redner u. a. aus, keine guten, denn die Pfalz sowie alle linksrheinischen Gebietsteile seien schlimmer daran als die Landesteile auf dem rechten Rheinufer. Die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Pfalz verschlechterten sich, je näher man an die Grenze, insbesondere in südwestliche Teile komme; am schlimmsten sei es in der Saarpfalz, die auch zollpolitisch vom Mutterland abgetrennt sei. Es seien der Reichsbank Vorwürfe gemacht worden, daß sie die gewünschten Kredite nicht gewähre. Wenn dieser Vorwurf auch nicht berechtigt wäre, so ließe er sich doch einigermaßen dadurch erklären, daß nicht alle Kreditsuchende genügenden Einblick in den Geschäftsgang der Reichsbank gehabt und auch das, was sie aus den unendlich langen Verhandlungen des Barmatausschusses und zuletzt des Höfleausschusses gehört und irre geworden seien über die Verwendung vieler Millionen Mark, insbesondere auch darüber, daß nie zu erfahren gewesen sei, wohin die viel besprochenen zwei Millionen, die für die Pfalz bestimmt waren, gekommen seien. Redner bat den Reichsbankpräsidenten, auf die Nöte der Pfalz ganz besondere Rücksicht bei der Kreditgewährung zu nehmen. Die Reichsbank habe aber auch die Aufgabe gehabt, die Währung stabil zu machen und in dieser Hinsicht müsse man dem Reichsbankpräsidenten für seine Tätigkeit, besonders für die Einführung der Rentenmark, vor allem dankbar sein. Hierauf nahm der

Hierauf nahm der

Reichsbankpräsident Dr. Schacht

das Wort und brachte den Dank zum Ausdruck, daß die Handelskammer Ludwigshafen die Einweihung der Reichsbankstelle Kaiserslautern zum Anlaß genommen habe, eine Aussprache herbeizuführen. Er freue sich, bei dieser Gelegenheit die berufenen Vertreter des pfälzischen Wirtschaftslebens kennen zu lernen. Aus der Zeit seiner Arbeit um die Stabilisierung der Währung sei ihm besonders das Eine lebhaft in der Erinnerung geblieben, nämlich die Rückwirkung, die die Stabilisierung auf das politische Verhalten der Bewohner des besetzten Gebiets gehabt habe. In den Schreckensmonaten Ende 1923 und Anfangs 1924 drohte im besetzten Gebiet alles aus den Fugen zu gehen. Durch den Untergang der Währung schien es, als ob auch die Wirtschaftseinheit in Sprünge gehen wollte. Er denke immer noch mit Schrecken, aber auch mit Genugtuung, an die damaligen Verhandlungen in Köln über die Errichtung einer rheinisch-westfälischen Notenbank, wo die

Einheit der Währung

bedroht worden sei. Er gedenke auch noch der Separatistenbewegung in der Pfalz. Die Leiden der Pfalz seien damals den verantwortlichen Stellen in Berlin sehr zu Herzen gegangen. Daß es gelungen sei, die Währung gerade in diesem Augenblick zu stabilisieren, betrachte er als sehr glückliche Fügung, die auch den Separatismus geschlagen habe. Die Stabilisierung und die sich anschließende Deflation habe das gute gehabt, daß das

Wirtschaftsleben einer Reinigung

unterzogen worden sei. An den Deflationserscheinungen leide nun die Wirtschaft heute noch, und zwar mehr als zuvor. Man habe der Reichsbank den Vorwurf gemacht, daß sie in den ersten Monaten 1924 zu viele Kredite an die Wirtschaft gegeben habe. Das mußte damals aber sein, denn die Wirtschaft müßte erst wieder in Gang gebracht werden, die ungeheuren Mengen von Arbeitslosen müßten verschwinden und der Industrie müßten Betriebskredite zur Verfügung gestellt werden, um die Produktion anzukurbeln. Nachdem das geschehen war, konnte aber über ein bestimmtes Kontingent nicht hinausgegangen werden. Man müsse sich immer vergegenwärtigen, daß die Reichsbank von sich aus kein Kapital schaffen könne. Kapital seien ersparte Wirtschaftsgüter. Die Geschichte habe stets bewiesen, daß ein Versuch, die Notenbanken zur Neubildung von Kapital heranzuziehen, fehl geschlagen sei. Es gäbe nur eine Möglichkeit, nämlich: Wieder Kapital ersparen und dadurch die Wirtschaft allmählich wieder mit Kapital versorgen. Das sei eine Aufgabe, die umso schwerer wäre, als wir von unserem Niveau der Lebenshaltung heruntersteigen müßten, eine Notwendigkeit, die von der großen Masse nicht verstanden werde und die wahrscheinlich noch schwere sozialpolitische Kämpfe bringen werde. Aber trotzdem müsse man Optimist sein, denn Optimismus bedeute den Willen zum Leben zu haben, die Dinge unter allen Umständen zu meistern, mögen sie auch kommen wie sie wollen. Ein solcher Optimismus sei in Deutschland noch immer vorhanden und auch in der Pfalz zu finden.

Die Not der Pfalz

sei vielleicht noch größer als die Not, in der sich Deutschland überhaupt befindet. Deshalb sei sich die Reichsbank bei ihren Maßnahmen der exponierten Lage, in der sich die Pfalz befände, wohl bewußt. In der Pfalz habe der menschliche Geist das ersetzt, was durch die Natur versagt worden sei. Der Industrie fehlten die natürlichen Hilfskräfte, dafür würden aber alle wissenschaftlichen Fortschritte nutzbar gemacht. Insbesondere sei die chemische Industrie einer der Punkte, wo unsere Hoffnungen einsetzen müßten, denn die chemische Industrie werde berufen sein, das zum Teil zurückzubringen, was durch den Krieg verloren gegangen sei.

Die pfälzische Maschinenindustrie spiele auf dem Weltmarkt eine sehr bedeutende Rolle. Die Textilindustrie versorge mehr den Inlandsmarkt und ihr ginge es nicht besonders gut. Der Inlandsmarkt dürfe auch für die Zukunft nicht überschätzt werden. Obwohl die Schuhindustrie augenblicklich etwas besser daran sei, so gelte für die doch dasselbe. Wenn uns dieses Jahr eine gute Ernte bringe, könne der Inlandsmarkt besser werden. Eine

Steigerung der Produktionsfähigkeit

der Landwirtschaft sei auch im Interesse der Industrie gelegen, die chemische Industrie habe in dieser Produktionssteigerung eine hervorragende Aufgabe. Die Pfalz unterhält auch als Grenzland enge Beziehungen zu Elsaß-Lothringen und dem Saargebiet. Mit blutendem Herzen müsse gesehen werden, daß diese Bande teilweise zerrissen sind. Aufgabe der Pfalz müsse es sein, alle nur möglichen kulturellen Beziehungen, insbesondere mit den Deutschen der Saar und Elsaß zu pflegen. Heute sei jeder einzelne zur Mitverantwortung an der Gestaltung der Zukunft berufen. Die Regierungsstellen müßten daher viel engere Fühlung mit den Volkskreisen nehmen. Die Reichsbank sei zu ihrer Kreditpolitik berechtigt und gezwungen gewesen. Es könne über eine gewisse Grenze hinaus kein Kredit gegeben werden, wenn die Währung nicht gefährdet werden solle. Bliebe die Währung nicht stabil, so kämen wieder die Erscheinungen des Selbstbetruges, deren Rückkehr doch niemand wünschen kann. Es komme heute nicht darauf an, wieviel einer besitzt, sondern was er aus dem Besitz erarbeiten kann. Die Reichsbank sei sich bewußt, daß sie die Pfalz mit großem Wohlwollen behandeln und alles geschehen müsse, was im Rahmen der Kreditpolitik für die Pfalz geschehen könne. Er wünschte, daß die Pfalz über die schwere Zeit der Gegenwart hinwegkommen möge. Man wisse, daß man sich in Berlin auf die Pfalz verlassen könne.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. In kurzen und eindringlichen Worten sprach darauf der Vorsitzende dem Reichsbankpräsidenten den Dank für den klaren Vortrag aus. Der Reichsbankpräsident fuhr heute nach Kaiserslautern zur Einweihung des neuen Reichsbankgebäudes.

Städtische Nachrichten

Die Arbeitsvermittlung

Wie das Städtische Nachrichtenamt mitteilt, betrug die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitsuchenden im Monat Juni d. J. 13 824 (9144 männliche, 4680 weibliche). Diese verteilen sich auf folgende Berufsgruppen: Lohnarbeit wechselnder Art 3907 (3281 männliche, 626 weibliche); Häusliche Dienste 1400 (nur weibliche). Metallverarbeitung und Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate 1606 (1470 männliche, 136 weibliche); Gast- und Schankwirtschaft 1505 (643 männliche, 862 weibliche); Kaufmännische Angestellte 1018 (625 männliche, 393 weibliche); Nahrungs- und Genußmittelgewerbe 733 (360 männliche, 373 weibliche); Verkehrsgewerbe 950 (918 männliche, 32 weibliche); Bekleidungsgewerbe 552 (227 männliche, 325 weibliche); Theater, Musik, Schaustellungen aller Art 383 (372 männliche, 11 weibliche); Bureauangestellte 258 (135 männliche, 123 weibliche); Holz- und Schnitzstoffgewerbe 238 (235 männliche, 3 weibliche); Baugewerbe 223 (nur männliche); Spinnstoffgewerbe 174 (14 männliche, 160 weibliche); Landwirtschaft, Gärtnerei und Forstwirtschaft, Fischerei 171 (167 männliche, 4 weibliche); Gesundheits- und Körperpflege, Reinigungsgewerbe 152 (77 männliche, 75 weibliche); Techniker aller Art 128 (127 männliche, 1 weibliche); Heizer und Maschinisten 110 (nur männliche); Chemische Industrie und Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenerzeugnisse 107 (4 männliche, 103 weibliche); Vervielfältigungsgewerbe 87 (65 männliche, 2 weibliche); Zellstoff- und Papierherstellung und -Verarbeitung 67 (43 männl., 24 weibliche); Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe 45 (40 männliche, 5 weibliche); Industrie der Steine und Erden 9 (7 männliche, 2 weibliche); Kunstgewerbliche Berufe 1 (männlich).

Diesen 13 824 Arbeitsuchenden standen 5896 offene Stellen (3372 für männliche, 2524 für weibliche Arbeitsuchende) gegenüber. Besetzt wurden 4992 Stellen (3123 von männlichen, 1869 von weiblichen Arbeitsuchenden).

* **Dr. Schacht in Mannheim.** Reichsbankpräsident Dr. Schacht besichtigte, wie mitgeteilt, gestern Nachmittag unter Führung des Reichsbankdirektors Scholz das hiesige Reichsbankgebäude, über dessen Einrichtungen er sich sehr anerkennend aussprach. Nach der Besichtigung, an der Reichsbankdirektor Boldt, Landgerichtspräsident Schlimm in seiner Eigenschaft als Bankkommissar, Reichsbankdirektor Hasse aus Berlin und Baudirektor Nitze aus Berlin teilnahmen, kehrte Dr. Schacht wieder ins Parkhotel zurück. Heute früh ist die Abreise nach Kaiserslautern erfolgt.

* **Feuerbestattungs-Statistik.** Die Einbürgerung der Feuerbestattung in Mannheim und Umgebung hat im abgelaufenen ersten Halbjahr 1925 wieder bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Die Zahl der im hiesigen Krematorium eingeäscherten Leichen betrug nämlich 215 gegenüber 165 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Davon stammten aus Mannheim selbst 153 (gegenüber 123) und aus der bayerischen Pfalz 48 (gegenüber 31) Leichen. Auch der Zugang an neuen Mitgliedern zum Verein für Feuerbestattung Mannheim-Ludwigshafen war mit etwa 120 bedeutend stärker als in den ersten sechs Monaten 1924.

⊙ **Vom Pfälzer Humor.** Auf einen letzte Woche in Mannheim aufgelassenen Kinderballon traf dieser Tage aus Königsbach bei Neustadt (Rheinpfalz) folgende humoristische Antwort ein: „Gebe Ihnen hiermit die freudige Nachricht, der glückliche Finder Ihres Ballons zu sein. Am 1. Juli abends ein Viertel vor 8 Uhr, überraschte mich der arme Kerl in meinem Wingert an der Gemarkungsgrenze Königsbach, Ruppertsberg, Mußbach. Scheinbar wollte er am Abend in Königsbach noch eins trinken, mußte jedoch sehr entkräftet zwischen zwei Weinstöcken Nachtquartier suchen. Mitleidig nahm ich ihn auf, er durfte nach Rad fahren und heute macht er im Zimmer den Kindern noch Freude. Also seien Sie beruhigt, er endete schön im Gleitflug. Freundlichen Gruß Johann Stefan Herfel."

* **Schwerer Zusammenstoß.** Auf der Rheinbrücke ereignete sich Montag vormittag wieder einer der häufigen Verkehrsunfälle, die die Unzulänglichkeit der Brückenverhältnisse fast täglich zur Folge hat. Das Pferd eines Oppauer Fuhrmanns scheute vor dem herannahenden Rhein-Haardtbahnzug, brachte das Fuhrwerk der Elektrischen zu nahe und verursachte einen Zusammenstoß. Dem Fuhrwerk wurden beide Hinterräder weggerissen, während der Straßenbahnwagen nur leicht beschädigt wurde. Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden. Natürlich verursachte der Zusammenstoß eine längere Verkehrsstörung. Wie lange noch?

Veranstaltungen

* **Im Friedrichspark** gibt es am kommenden Samstag und Sonntag neben den anerkannt vorzüglichen Darbietungen des Orchesters wieder schöne Abwechslung in den Programmen. — Im Samstag-Abendkonzert wird das liebe traute Volkslied durch das Original Koschat-Quartett den Parkbesuchern zu Gehör gebracht. — Im Sonntag-Konzert wird der von seinem wiederholten Auftreten in bester Erinnerung stehende Komponist und Dirigent, Ludwig Siede, Berlin das Abendkonzert dirigieren. — Heute Mittwoch-Nachmittagskonzert. (Siehe Inserat.)

---

* **Wann gilt ein Platz im Zuge als besetzt?** Sehr viele Reisende, besonders Damen, die nur hin und wieder eine Bahnfahrt unternehmen, sind der Meinung, einen Platz im Abteil belegt zu haben, wenn sie einen kleinen Gegenstand, z. B. ein Täschchen, ein Buch oder einige Zeitungen auf den zu reservierenden Sitz niederlegen. Auf diese Weise ist jedoch nach den Bestimmungen der Reichsbahn ein Platz noch nicht gesichert oder vorbehalten. Als belegt gilt ein Platz erst dann, wenn darauf ein Gepäckstück oder größeres Kleidungsstück (Mantel, Plaid u. dergl.) niedergelegt worden ist. Neuerdings ist das Belegen von Sitzplätzen auch in der vierten Wagenklasse erlaubt, was früher nicht gestattet war. — Bei dieser Gelegenheit möge auch erwähnt sein, daß Kinder, für die eine sogenannte halbe Fahrkarte gelöst worden ist, vollen Anspruch auf den Sitzplatz eines Erwachsenen haben. Diese Vergünstigung kommt jedoch bei ganz kleinen Kindern, die noch kostenfrei reisen können, in Fortfall. Bei Ueberfüllung der Abteile sind diese jüngsten Reisenden auf den Schoß zu nehmen.

* **Briefe nach Newyork genau adressieren.** Das Reichspostministerium bringt erneut zur öffentlichen Kenntnis, daß es sich zur Erzielung einer beschleunigten Aushändigung der nach Newyork gerichteten Briefsendungen empfiehlt, in der Aufschrift nicht nur Straße und Hausnummer, sondern auch das zuständige Newyorker Ortspostamt anzugeben, wie dies für Briefsendungen nach Berlin, Hamburg, München, Breslau und andere Großstädte seit langer Zeit vorgeschrieben und üblich ist. Sobald die Zahl der so bezeichneten Sendungen es erlaubt, werden die in Betracht kommenden deutschen Postanstalten neben den bisherigen Briefbeuteln für „Newyork City" auch besondere Briefbeutel für die größten Ortspostämter im Hauptgeschäftsviertel von Newyork abfertigen, damit diese Beutel sofort nach der Ankunft der Postdampfer unter Umgehung der Stadtfortierstelle im Newyorker Hauptpostgebäude unmittelbar nach dem Zustellungspostamt geschafft werden. Die in diesen Sonderbeuteln enthaltenen Briefschaften genießen durch den Wegfall der Umarbeitung im Hauptpostamt den Vorteil eines Zeitgewinnes bis zu 24 Stunden.

Es sollte für den unabhängigen und wissenhaften, den pflichtbewußten und besonnenen Menschen, dem Zusammenhang mit der in seinem Blut umgehenden Vergangenheit die ungebrochene Entwicklung verbürgt, nur eine Partei geben: die Gemeinschaft derer, die das Vaterland lieben und es den Kindern erhalten wollen.

Richard Schaukal

* * *

Eine Gotthardbahnfahrt

Von Peter Robinson (München)

Eben ist der von Norden kommende Zug in den Bahnhof von Bellinzona eingefahren; ein Teil der Reisenden beeilt sich, auszusteigen, — umsteigen nach Locarno und nach Luino, Novara! Da gibt es plötzlich eine allgemeine Aufregung: in einem Abteil hat man einen bewußtlos auf dem Polster liegenden Herrn entdeckt. Auf der Stirn hat er einen roten Flecken, der zusehends anschwillt und jedenfalls bald blau werden wird. Augenscheinlich ist ihm dort ein tüchtiger Schlag versetzt worden. Man spritzt ihm Wasser in's Gesicht. Gleich wird er wieder zu sich kommen. Ist er etwa beraubt worden? Aber nein, seine Taschen scheinen wohlgefüllt, und unversehrt ruht auf dem nicht unansehnlichen Leibe die schwere goldene Uhrkette. Also, was ist denn da passiert?

* * *

„Sie erlauben wohl, daß ich das Fenster schließe?" sagte der kleine dicke Herr. „Ich befinde mich nämlich in der Rekonvalescenz."

Der lange, magere Herr in der andern Fensterecke — die beiden waren allein im Abteil — nickte ergeben. Sehr heiß und stickig war's hier drinnen, und ein kleiner frischer Luftzug vom Züricher See her, an dessen Ufer der Zug entlang glitt, hätte auch einem Rekonvalescenten nichts schaden können. Aber dem kleinen, dicken Herrn schien jetzt erst recht wohl zu sein; er schnaufte behaglich und sah sein Gegenüber mit einem Blick an, der das dringende Verlangen eines sich langweilenden Reisenden nach Unterhaltung ausdrückte. Sein Reisegefährte jedoch schien keine Lust dazu zu haben. Der Dicke sah sich eine Zeit lang hilflos um; dann fing er an, sich an den Beinen zu kratzen. Das beschäftigte ihn wohl einigermaßen.

Arth-Goldau, fünf Minuten Aufenthalt. Der lange Herr überlegte, ob er nicht schnell ein wenig Luft schöpfen sollte. Als ob er das erraten hätte, sprang der Kleine auf und ließ das Fenster herunter. „Auf den Stationen können wir natürlich aufmachen; nur während der Fahrt gibt es so viel Zug. Und nachher kommen die vielen Tunnels. Denken Sie doch: achtzig Tunnels!"

Der Zug fuhr wieder ab. Der lange Herr richtete sich in seiner Ecke auf; jetzt wollte er hinaussehen, führte doch die Fahrt durch die Trümmer des Goldauer Bergsturzes. Rechts und links der Bahnstrecke liegen die haushohen Felsblöcke, die einst vom Roßberg herniederstürzten, vier Dörfer verschütteten und vierhundertsiebenundfünfzig Menschen um's Leben brachten. Also aufgepaßt! Da aber schlug die Stimme des Dicken, der das Fenster wieder hinaufgezogen hatte, an sein Ohr, und er mußte ihm den Kopf zuwenden. „Wie gesagt, ich bin noch in der Rekonvalescenz. War vier Wochen lang in einem Sanatorium am Bodensee. Die Leute kombinieren da Fangobäder mit elektrischer Lichtbehandlung. Großartig ist das, kann ich Ihnen sagen. Warten Sie, ich muß noch so'n Ding bei mir haben, so einen Prospekt. Er holte seinen Reisetasche herunter und begann darin zu kramen.

Der lange Herr blickte schnell hinaus: vom Goldauer Bergsturz war nichts mehr zu sehen. Das ärgerte ihn; wenn man schon einmal solch eine interessante Fahrt machte, mußte man doch auf alles sehenswerte achten. Der andere suchte in seiner Tasche; von Zeit zu Zeit unterbrach er sich in seiner Beschäftigung, um sich zu kratzen und zwar etwas intensiver als vorher. Jetzt mußte bald Altdorf kommen. Der Zug würde freilich daran vorbeijagen, aber wenigstens einen Blick könnte man werfen auf den von der Legende geheiligten Ort, die Stätte des Tellschen Apfelschusses. Ja, ja: das war ein Schuß! Davon wird man noch reden in den spätsten Zeiten!

Da meldete sich der Dicke wieder. „Ich kann das Ding nicht finden. Ja, also Ischias hab' ich gehabt. Fürchterlich! Kennen Sie das? Aber nein, Sie sind noch zu jung dazu. Sowas kommt erst in meinem Alter. Dann rächt sich das gute Leben, die feinen Diners, die Weine, die Schnäpse. Nun, es gibt ja auch andere Ursachen, Erkältungen, Durchnässungen, Entzündungsprozesse, Affektionen der Rückenmarkshäute, alles Mögliche. Die Aerzte sind sich, glaube ich, noch nicht einig darüber. Der erste Arzt, den ich konsultierte, sagte mir — — —" Und er erzählte und erzählte; der lange Herr hörte höflich zu, nickte von Zeit zu Zeit, und als er auf einmal sich besann und hinausschaute, da war Altdorf längst vorüber. Zu dumm; zum mindesten hätte er doch den Bannwald sehen können, von dem Schiller so schön spricht.

Erstfeld, vier Minuten. Als der Zug sich wieder in Bewegung setzte, nahm der lange Herr seinen Kneifer ab und putzte ihn sorgfältig. Jetzt galt es aber wirklich, aufzupassen. Er machte die Fahrt zum ersten Male, aber er hatte sie nach seinem Reisehandbuch gründlich im Kopf und war auf alle ihre Wunder vorbereitet. Oho, keines sollte ihm entgehen! Da war schon Amsteg; gleich mußte er kommen, der wunderbare Blick in das Maderaner Tal, während der Zug auf enger Brücke über den gewaltigen Abgrund jagt, in dem tief unten der Kärstelenbach schäumt. Herrlich! Und dann gleich darauf, nachdem die beiden Bristenlauitunnels passiert sind, die Brücke über die Reuß mit ihren tosenden weißen Wassern. Unvergleichlich! — Also aufpassen, aufpassen!

Der kleine Herr räusperte sich. „Na, wovon man's auch hat, die Schmerzen bleiben sich gleich. Sehen Sie: hier, wo ich die Hand halte, fängt's an. Dann geht's weiter, den Oberschenkel entlang, den Unterschenkel, schließlich bis zu den Zehen. Wahnsinnig zu werden! Und bei der geringsten Kleinigkeit kann's losgehen; man bückt sich, man geht ein bißchen schnell, ja, man braucht nur mal heftig zu lachen, gleich fängt's an und kann dann Tage lang dauern. Im Anfang dachte ich — — —"

Nun wurden alle Symptome genau geschildert. Der dicke Herr tat das mit Demonstrationen am lebenden Objekt, an sich selbst; ein ganzes Auditorium hätte er unterhalten können. Fast schien er es zu bedauern, nur einen einzigen Hörer zu haben. Aber an den klammerte er sich auch mit umso größerem Eifer. Plötzlich zuckte der Hörer zusammen. Himmel, was hatte er inzwischen wohl schon alles an Aussicht versäumt! Aber jetzt mußte doch Wasen kommen, die berühmteste Partie der Gotthardbahn, wo die Technik Wunder vollbracht und die Kunst der Ingenieure einen staunenswerten Triumph über die Natur davongetragen hat. Auf schraubenförmigem Wege klettert der Zug durch die Berge hindurch; dreimal sieht man an den Durchblicken die kleine Kirche von Wasen, zuerst hoch oben, dann auf gleichem Niveau und endlich tief unten, wenn der Zug die Höhe von Göschenen erreicht hat. Einzigartig ist das. Und da gibt es Leute, die diese Strecke bei Nacht zurücklegen, im Schlafwagen! Nein, das darf man nicht ungewürdigt lassen, das muß man sehen, da muß man — — Ein Pfiff, die Bremsen zogen an, der Zug lief schon in den Bahnhof von Göschenen ein, — man stieg zum Frühstück aus. Der lange Herr konnte vor Wut kaum etwas essen. Nichts hatte er gesehen, gar nichts. Immerfort hatte ihm der Kerl von seiner Krankheit erzählt. — Der dicke Herr aber kehrte sehr gestärkt für die Weiterfahrt zurück. „Das schmeckt, kann ich Ihnen sagen, wenn man vier Wochen im Sanatorium auf Diät gesetzt gewesen ist."

Im Tunnel schlief er ein, aber als ihm bei Airolo das helle Tageslicht auf's Gesicht fiel, klappte er doch die Augen wieder auf. Der lange Herr wandte sich ab und legte den Kopf fest an die Fensterscheiben. Kein Wort mehr wollte er hören. Was gab es nicht noch alles zu beachten: den Blick auf den Monte Piottino, den der Tessin in schäumenden Wasserfällen durchbricht, die berühmte Kehre bei Dazio Grande, die wilde Biaschinaschlucht, — ah, welch ein Reiseweg, die Gotthardbahn.

Da hörte er, wie der dicke Herr sich wieder kratzte, furchtbar, mit äußerster Anstrengung. „Sie wundern sich wohl, daß ich mich so kratze, wie? Das ist eine Folge der Behandlung im Sanatorium. Leicht erklärlich ist es ja. Die Krankheit sitzt doch im Körper, sie muß hinausgetrieben werden. Nun habe ich eine Art Ausschlag bekommen, auf dem ganzen Körper, und das juckt furchtbar. Sie haben überhaupt keine Vorstellung davon. Aber das ist mir natürlich doch

MARCHIVUM

Kommunale Chronik

.* **Städtischer Voranschlag Neustadt a. H.** Aus dem städtischen Voranschlag für 1925/26 sind unter Einnahmen folgende Posten zu erwähnen: Aus Forstnutzung 53 000 Mk., aus dem Ertrag des Elektrizitätswerkes 37 000 Mk., aus dem Gaswerk 26 000 Mk., aus dem Wasserwerk 15 000 Mk., Anteil an der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer 380 000 Mk., Anteil an der Umsatzsteuer 100 000 Mark, Grund-Erwerbssteuer einschließlich Zuschläge 60 000 Mk., Zuwachssteuern 20 000 Mk., Veranlagungssteuer 22 000, Hundesteuer 31 700 Mk., Gemeindeumlagen auf die Grund-, Haus- und Gewerbesteuer 400 000 Mk., Anteil am Zuschlag zur Haussteuer logen. Mietzinssteuer 50 000 Mk., aus dem Abfuhr- und Reinigungswesen 130 200 Mark. Unter den Ausgaben sind bemerkenswert: Für den Fürsorgeverband 285 850 Mk., Besoldung der Bürgermeister und Beamten einschließlich Aufwandsentschädigung der Stadträte 101 571 Mk., Besoldung der Stadtkassenbeamten 35 252 Mk., Besoldung der Polizeibeamten einschließlich Meldeamt 130 280 Mk., Besoldung der Beamten des städtischen Bauamtes 51 813 Mk., Straßenbeleuchtung 39 500 Mark, für das Abfuhr- und Reinigungswesen 131 500 Mk., Zuschuß zur Erwerbslosenfürsorge 21 303 Mk. Die Kapital- und Schuldenverwaltung verzeichnet eine Mehrausgabe 1924/25 (für Kanalisation) mit 4 000 Mk. Für Rathausumbau und Reparaturen sind 76 000 Mk. vorgesehen.

RDV. **Abbau der Beherbergungssteuer.** Der Entschluß, mit der dem Fremdenverkehr so außerordentlich feindlichen Beherbergungssteuer völlig aufzuräumen, scheint bedauerlicher Weise manchen Stadtverwaltungen recht schwer zu werden. Aus Hamburg kommt die wundersame Nachricht, daß man dort die bisherige Beherbergungssteuer nicht aufgehoben, sondern nur auf 10 v. H. herabgesetzt hat. Es ist nicht zu verstehen, weshalb die Weltstadt Hamburg damit hinter den übrigen Großstädten des Deutschen Reiches zurückbleibt, die der Beherbergungssteuer restlos ein Ende gemacht haben. Im Zusammenhang hiermit sei bemerkt, daß unlängst auch die Stadt Lindau am Bodensee und Bad Schandau die Beherbergungssteuer aufgehoben haben.

Kleine Mitteilungen

Der Bürgerausschuß Wertheim genehmigte am 3. Juli den Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1925/26. Danach betragen die Ausgaben 391 421 Mark, die Einnahmen 284 131 Mark, sodaß der ungedeckte Aufwand 107 290 Mark ausmacht, zu dessen Deckung eine Umlage von 102 Pfg. erforderlich wäre. Der Gemeinderat ist der Ansicht, daß eine Gemeindesteuer in dieser Höhe bei der derzeitig wirtschaftlich ungünstigen Lage nicht tragbar ist und schlug dem Bürgerausschuß zur Ausgleichung des Voranschlags vor, durch Mehreinstellung von Einnahmen aus den Gemeindebetrieben (Gaswerk, Elektrizitätsanlage und Materialamt) Abstreichung von Ausgaben und Erhöhung des Gaspreises und des Lichtstrompreises den ungedeckten Aufwand auf 73 500 Mark herabzumindern, sodaß mit einem Umlagefuß von 70 Pfennig (im Vorjahre 50 Pfg.) auszukommen ist. Der Bürgerausschuß stimmte daraufhin dem Voranschlag zu.

Aus dem Lande

Touristische Zerstörungen im Schwarzwald

In Nr. 288 berichteten wir über mutwillige Zerstörungen im Hornisgrindegebiet an touristischen Anlagen durch „Naturfreunde". Der Touristen-Verein „Die Naturfreunde" bittet um Berichtigung, daß es keine Mitglieder seines Vereins sind, was bei den Bestrebungen des Vereins selbstverständlich ist.

*

? **Von der Bergstraße,** 8. Juli. Die Getreideernte steht vor der Türe. Allenthalben trifft man darauf Vorbereitung. Nur noch wenige trockene, sonnige Tage, und Roggen und Gerste sind zum Schnitt bereit. Die Regen letzter Woche haben noch wesentlich dazu beigetragen, daß die Körner sich vollkommen entwickelten. Wenn nur auch günstiges Erntewetter eintritt, um die reichen Ernteerträgnisse gut unter Dach und Fach zu bringen, dann wären die Landleute wieder einer großen Besorgnis enthoben.

L. **Sulzfeld,** 7. Juli. Zu dem 25jährigen Stiftungsfest des hiesigen Artilleriebundes St. Barbara am Sonntag hatten sich etwas über ein Dutzend Brudervereine der Umgebung eingefunden. Auch von dem Artilleriebund St. Barbara-Karlsruhe war eine Abordnung erschienen. Eingeleitet wurde das Fest am Samstag mit einem Festbankett in der „Rose". Am Sonntag zeigte sich das Wetter der Veranstaltung nicht besonders günstig. So fiel auch der Festzug in dem freundlich geschmückten Dorf unter das Regenwetter. Trotzdem konnte das Programm durchgeführt werden. Auf dem Festplatz begrüßte der erste Vorstand des Vereins, Landwirt Heinle, die Erschienenen, worauf der Gauvorstand Dr. Bauer-Eppingen die Grüße des Gaues und des Präsidiums überbrachte und die silberne Erinnerungsmedaille überreichte. Nach einem Prolog von Frl. Klebsattel ergriff Ratschreiber Gärtner-Sulzfeld das Wort zu einer zündenden Rede, die den Werdegang des Vereins schilderte. Umrahmt war die Feier von Gesangsvorträgen des Gesangvereins „Eintracht" unter der Leitung von Hauptlehrer Bräunig. Der Abend sah ein gemütliches Beisammensitzen und ein fröhliches Tänzchen.

(:) **Lenzkirch** i. Schwarzwald, 7. Juli. Der Kathol. Studenten-Verein Brisgovia in Freiburg i. Br. errichtete zu Ehren seiner 88 im Weltkriege gefallenen Bundesbrüder in der Nähe seiner zwischen hier und Schluchsee gelegenen Schwarzwaldhütte eine Gedächtniskapelle. Unter großer Beteiligung der alten Herren und reger Anteilnahme der Bevölkerung fand diese am 27 Juni nach einer ergreifenden Ansprache von Divisionspfarrer Bartholome-Köln (A. H. der Brisgovia) ihre feierliche kirchliche Weihe durch A. H. Prälaten Mosteris-Düsseldorf. Die nach den Plänen von Prof. Graf-Karlsruhe erbaute Kapelle bildet eine Zierde der Landschaft und wird besonders von den Wanderern des vorbeiführenden Höhenweges Pforzheim-Waldshut gerne besucht werden.

* **Lörrach,** 4. Juli. Die Hundebesitzer des Lörracher Sperrgebietes haben eine stark besuchte Protestversammlung abgehalten, in der gegen das allzu rigorose Vorgehen der Behörden bei der jetzigen Hundesperre Stellung genommen wurde. Es wurde gefordert, daß Hunde, die unbemerkt entwichen sind, nicht sofort getötet, sondern erst eingesperrt und nach einer gewissen Quarantänezeit beim Fehlen von Verdachtserscheinungen den Besitzern zurückgebracht werden. Auch die Geldstrafe von 25—30 Mark sei viel zu hoch angesetzt. Sie müsse bis auf 5 Mark herabgesetzt werden. Eine besondere Kommission wird sich mit den zuständigen Behörden wegen der Forderungen ins Benehmen setzen.

Aus der Pfalz

Die Hauptausschußsitzung des Pfälzerwaldvereins

* **Ludwigshafen,** 7. Juli. Die Hauptausschußsitzung des Pfälzerwaldvereins fand am Sonntag in Ludwigshafen statt. Fast alle Ortsgruppen waren vertreten. Die auswärtigen Gäste wurden am Hauptbahnhof unter der Leitung des Wanderausschußvorsitzenden Esselborn von Herren der Ludwigshafener Ortsgruppe empfangen und mittels bereitgestellter Straßenbahnwagen nach dem Tagungslokal im Vereinshaus der B.A.S.F. verbracht, wo gegen 10 Uhr die Hauptausschußsitzung begann. Dort begrüßte der erste Vorsitzende des Hauptvorstandes, Oberregierungsrat Dr. Pöverlein, die erschienenen Pfälzerwäldler. Oberbürgermeister Dr. Weiß und Regierungsschulrat Hartmann konnten bedauerlicherweise infolge geschäftlicher Verhinderung nicht erscheinen und ließen die besten Grüße übermitteln. Sodann stellte der Redner Regierungsdirektor Cramer-Speyer von der Forstabteilung als neues Mitglied des Hauptvorstandes der Versammlung vor. Regierungsdirektor Cramer ergriff hierauf selbst das Wort, um die Versammlung zu begrüßen, daß er selbst ein Pfälzer sei, der schon in frühester Zeit Ausflüge und Wanderungen in die Pfälzer Berge unternommen habe. Der Redner stellte fest, daß in letzter Zeit allerlei Klagen über Verwüstungen im Pfälzerwald laut geworden seien. Man werde alles Mögliche versuchen, um diesen charakterlosen Menschen das Handwerk zu legen. In letzter Zeit seien auch verschiedene Waldbrände vorgekommen, die anscheinend durch Sonntagsspaziergänger verursacht wurden.

Hauptlehrer Acker-Ludwigshafen begrüßte im Namen der Ortsgruppe Ludwigshafen die Versammlung. Ludwigshafen sei bekanntlich die Gründungsstätte des Pfälzerwaldvereins gewesen. Nachdem noch der pfälzer Dialektdichter Räder die Wäldler in einem poetischen Erguß in der Ausstellungsstadt Ludwigshafen willkommen geheißen hatte, wurde in die geschäftlichen Verhandlungen eingetreten.

Rechner Ohler-Speyer gab den Vermögensstand 1924/25 bekannt, der 16 682 M. betrage. Der Voranschlag wurde nach kurzer Erörterung gutgeheißen. Hinsichtlich des Jahresbeitrages für 1926 teilte der Vorsitzende mit, daß verschiedene Ortsgruppen mit ihren Beiträgen noch stark im Rückstand gewesen sind. Der Hauptverein ebnötige aber dringend die Gelder, weshalb man auf prompte Zuweisung angewiesen sei. Für 1926 wurde ein Beitrag an den Hauptverein in Höhe von 2.50 M. vorgeschlagen. Nach einer Debatte wurde der Beitrag für dieses Jahr auf 2.50 M. festgesetzt. Bei Punkt 3, Bericht über die Instandsetzung der Bauwerke des Vereins, wurde mitgeteilt, daß der bauliche Zustand der Hütten, Aussichtstürme und anderer Bauwerke sehr viel zu wünschen übrig lasse und daß das Unglück vom Peterskopf der Regierung Veranlassung gegeben habe, die in Betracht kommenden Stellen zu veranlassen, daß hier eine gründliche Nachschau gehalten wird. Der Täter, der die Verwüstungen am Luitpoldturm verursacht habe, sei festgenommen worden. Der Pfälzerwaldverein habe es sich zur Aufgabe gemacht, an die einzelnen Vereine Zuwendungen in beschränkter Form zur Erhaltung der in ihrem Gebiet liegenden Bauwerke zu machen. Die Markierungen sollen ebenfalls gründlich nachgesehen werden. Ebenso seien die Wegweiser reparaturbedürftig. Es soll hier Abhilfe geschaffen werden. — Der Hauptausflug 1925 findet nach Kaiserslautern statt, da dort in verkehrstechnischer Hinsicht die Tausende rasch befördert werden können. Als Tag ist der 30. August 1925 vorgesehen. Die nächste Hauptversammlung soll im Januar 1926 in Zweibrücken stattfinden. Für 1926 ist der Hauptausflug nach Bad Dürkheim vorgesehen. Dr. Pfeiffer vom Historischen Museum der Pfalz sprach in zündenden Worten über die Heimatpflege, während Hauptlehrer Acker sich noch des näheren über die Jugendherbergen verbreitete. — An die einmütig verlaufene Versammlung schloß sich im gleichen Saale eine Filmvorführung des Alfred Löwenberg an, der Aufnahmen aus dem Pfälzer Wald bot, die begeisterten Beifall fanden. Nach dem Mittagessen stattete man der Süddeutschen Gartenbauausstellung einen Besuch ab, worauf ein gemütliches Beisammensein folgte.

* **Bergzabern,** 6. Juli. Der Landesverein Pfalz im Reichsverband der deutschen Presse hielt seine aus allen Teilen der Pfalz sehr gut besuchte Jahresversammlung unter Teilnahme von Regierungsvertretern und des Präsidenten der Oberpostdirektion der Pfalz Hoß in Bergzabern ab. Mit der Wahl Bergzabern wollte der Verband zum Ausdruck bringen, daß er die vaterländische Bedeutung Bergzaberns als vorgeschobenen nationalen Posten des Deutschtums an der französischen Grenze wohl zu würdigen weiß. Nach dem Essen, bei dem außer dem 2. Vorsitzenden des Verbandes Redakteur Dr. Trump-Ludwigshafen, der Präsident der Oberpostdirektion Hoß, der Vorsitzende des Pfälzischen Verlegervereins Großer-Frankenthal sowie der Bürgermeister von Bergzabern Ansprachen hielten, fand eine Fahrt mit Postautos zur Burg Berwartstein statt, die eine bald tausendjährige Geschichte hat, und vor einiger Zeit wenigstens teilweise wieder ausgebaut wurde. Nach der Rückkehr wurden die Teilnehmer beim Kurkonzert durch einen Begrüßungsmarsch der Kurkapelle empfangen. Der 1. Vorsitzende des Verbandes, Chefredakteur Hartmann-Neustadt, dankte in einer markigen Ansprache für die gastliche Aufnahme der Pressleute in Bergzabern und hob die Bedeutung der Heimatpresse für das Deutschtum in der Pfalz hervor, auf die er ein Hoch ausbrachte, das begeisterten Widerhall bei dem Publikum fand.

Landwirtschaft

Veranlagung der Landwirte zur Umsatzsteuer für das Wirtschaftsjahr 1925/26

Nach § 33 (1) des Umsatzsteuergesetzes (in der Fassung des Steuerüberleitungsgesetzes) werden die Landwirte in Zukunft nicht mehr nach Ablauf eines jeden Kalenderjahres zur Umsatzsteuer veranlagt, sondern nach Ablauf des für die Landwirtschaft üblichen Wirtschaftsjahres d. h. nach Ablauf des Zeitraums vom 1. Juli bis zum 30. Juni des nächsten Jahres. Die erste Veranlagung nach dem Wirtschaftsjahr findet für das am 30. Juni ds. Js. zu Ende gegangene Wirtschaftsjahr 1924/25 statt. Die Umsatzsteuererklärungen für dieses Wirtschaftsjahr sind im Juli d. J. bei dem Finanzamt einzureichen; vergleiche § 35 (3) des Umsatzsteuergesetzes (in der Fassung des Steuerüberleitungsgesetzes). Vordrucke zu den Erklärungen können vom 15. d. Mts. an bei den Steuereinnehmereien (Hilfskassen) oder an Orten, in denen keine Steuereinnehmereien mehr bestehen, bei den Bürgermeisterämtern abgeholt werden.

Zur Erleichterung des Veranlagungsverfahrens hat der Reichsminister der Finanzen zugelassen, daß nicht sämtliche Landwirte eine Steuererklärung abzugeben brauchen. Von der Abgabe der Steuererklärung sind befreit:

1. Die buchführenden Landwirte, die auf Grund sorgfältiger Prüfung nach bestem Wissen und Gewissen die Ueberzeugung erlangen, daß die Voranmeldungen, die sie über die Umsätze des Wirtschaftsjahres 1924/25 abgegeben haben, und die Vorauszahlungen ihren tatsächlichen steuerpflichtigen Umsätzen im Wirtschaftsjahr 1924/25 entsprechen;

2. die nicht buchführenden Landwirte, die auf Grund sorgfältiger Prüfung nach bestem Wissen und Gewissen die Ueberzeugung erlangen, daß ihre Vorauszahlungen für das Wirtschaftsjahr 1924/25 den nach den bisher bekanntgegebenen Richtzahlen und den nach den tatsächlichen, durch die Richtzahlen nicht abgegoltenen besonderen Umsätzen geschuldeten Beträgen entsprechen.

Nach Ablauf des Monats Juli kann den umsatzsteuerpflichtigen Landwirten, die eine Steuererklärung nicht abgegeben haben, nach dem Ermessen des Finanzamts ein Vordruck zur Umsatzsteuererklärung zur Ausfüllung binnen zwei Wochen übersandt werden. Die Einreichung der Erklärung kann durch Geldstrafen bis zu je 5000 RM. erzwungen werden; die Geldstrafen können erforderlichenfalls wiederholt werden; sie können in Haft umgewandelt werden. Wer über den Betrag der Entgelte wissentlich unrichtige Angaben macht oder sonst vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, setzt sich Geld- und Freiheitsstrafen aus; der Versuch ist strafbar. Bei verspäteter Einreichung einer vom Finanzamt angeforderten Umsatzsteuererklärung kann das Finanzamt einen Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegen.

Die Umsätze der Landwirte im ersten Kalenderhalbjahr 1924 werden nicht veranlagt. Die Umsatzsteuerbeträge für diese Zeit gelten durch die Vorauszahlungen, die nach den damals für die Bemessung der Vorauszahlungen geltenden Vorschriften zu leisten waren und tatsächlich geleistet worden sind, als abgegolten.

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

lieber als die schrecklichen Schmerzen. Wie empfindlich überhaupt meine Haut geworden ist! Passen Sie mal auf! „Er grub in seiner Westentasche und holte einen Bleistift hervor. „Geben Sie mal Ihren Arm her! Sehen Sie, wenn ich hier mit der Bleistiftspitze picke, dann fühlen Sie einen geringen Druck, nicht wahr? Es entsteht ein kleines Grübchen, das aber sofort wieder verschwindet. Jetzt werde ich das aber mal auf meinem Arm machen."

Das Experiment war sehr interessant, und es knüpfte sich eine lange Reihe scharfsinniger Erörterungen daran. Als das Thema völlig erschöpft war, zog der dicke Herr seine Uhr. „Sa jetzt haben wir's geschafft, — gleich sind wir in Bellinzona. Wissen Sie: ich kenne die Strecke schon auswendig, ich bin hier schon hundertmal gefahren, habe viel geschäftlich in Mailand zu tun. Aber jedem, der hier zum ersten Male fährt, möchte ich raten, nur ja keinen einzigen Blick zu versäumen. Ewig bedauern müßte er es, wenn er z. B. nicht das herrliche Maderaner Tal — — —"

Bums! Der lange Herr war aufgesprungen und hatte seinem Reisegefährten eins gegen den Schädel gehauen. —

* * *

Dies ist die authentische Aufklärung der zunächst rätselhaften Tatsache, daß auf dem Bahnhof von Bellinzona in einem Abteil des Gotthardexpreß ein kleiner, dicker Herr bewußtlos aufgefunden wurde. Er erholte sich bald wieder und klagte über heftiges Jucken am ganzen Körper. Das wäre nämlich eine Folge einer vierwöchigen Behandlung in einem Sanatorium am Bodensee. Er hätte an Ischias gelitten; bekanntlich wäre das usw. usw.

Theater und Musik

⊙ **Nationaltheater Mannheim.** In der gestrigen Aufführung der „Cavalleria rusticana" sang Elisabeth Gritsch die Santuzza und gab mit ihr das, was dieses erstaunliche, immer wieder zur Bewunderung herausfordernde Werk zu dem macht, was es ist: das Unmittelbare, das Elementare, die grellen, leuchtenden Farben, die Glut des Südens. Das Theater machte darauf aufmerksam, daß die Dame ihre Rolle ohne Orchesterprobe für die beurlaubte Kollegin übernommen habe; davon war nichts zu sehen und kaum etwas zu hören, so gewaltig erschien diese Gestalt gegeben, so mitreißend ihre dramatische Wucht, die Stimme hat manchmal Momente, in denen es einen fast um ihre Erhaltung bringt, dann aber läßt ein strahlendes Forte erkennen, daß die reichen Anlagen einer vollen und gleichmäßigen Auswertung mit Sicherheit entgegengehen. Und das ist umso mehr zu begrüßen, als man es allen Gewalten zum Trotz hier mit einem Bühnentalent stärkster Prägung zu tun hat, das sich gestern aufs neue in ungeahnter Weise bewährte. Diese Santuzza hatte es mit keiner schlechten Vorgängerschaft aufzunehmen, doch sie konnte bestehen. Als sie die Bühne betrat, war sogleich die dramatische Spannung da: die innere Qual stand ihr bereits auf der Stirn geschrieben. Stimmlich noch nicht ganz befreit, auch in dem G-dur-Einsatz während des Chors vor der Kirche, obwohl hier bereits gesanglich voller Seele und Ausdruck. Dann aber kam der unerhörte Aufschwung: die romanzenartige Szene mit der Mutter Lucia, und vor allem das Duett mit Turridu. Wir gestehen, von keiner Darstellung ergriffener gewesen zu sein als von dieser, weder in Deutschland noch auch in Welschland. Man spürte förmlich das Leid des verstoßenen Weibes, die Verzweiflung der Liebenden. Alles, Gesang und Spiel, war aus einem Guß, gleich beherrschend und groß. Die Besorgten atmeten dabei erleichtert auf, als sich diese Santuzza von ihrem in stärkster Realistik gegebenen Sturz von der Kirchentreppe wieder heil erhob. Auch das Duett mit Alfio hatte glänzende Momente, gegen Ende in der Stimme begreiflicherweise überanstrengt. Im Ganzen eine Leistung, die einen noch viel stärkeren Beifall verdiente, als er ihr wurde, vor allem aber die erneute Bewähr einer unbedingt vortrefflichen Begabung! Dr. K.

⊙ **Johanna Burmester.** In Hamburg starb die Pianistin Johanna Sukmann-Burmester, die Schwester des berühmten Geigenkünstlers Prof. Willy Burmester. Sie war eine hochbegabte Schülerin von Liszt und Hans v. Bülow. In den achtziger und neunziger Jahren konzertierte sie gemeinsam mit ihrem Bruder. Häufig trat sie auch als Solistin in den Bülowkonzerten auf. Nach ihrer Verheiratung zog sich die Künstlerin aus der Oeffentlichkeit zurück, und nur in der Gesellschaft hörte man sie noch spielen. st.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Prof. Fritz Schumacher zum Ehrendoktor ernannt.** Dem Oberbaudirektor von Hamburg, Prof. Dr. Fritz Schumacher, früher ordentlicher Professor an der technischen Hochschule Dresden, ist von der deutschen Technischen Hochschule in Brünn in Anerkennung seiner um die Wissenschaft und Industrie erworbenen Verdienste die Würde eines Ehrendoktors der technischen Wissenschaften verliehen worden.

⊙ **Prof. Dinger 60 Jahre alt.** Der Universitätsprofessor und ehemalige Intendant der Schwarzburg-Sondershausener Hofbühne, Prof. Dr. Dinger in Jena beging seinen 60. Geburtstag. Dingers wissenschaftliches Sondergebiet ist die Dramaturgie. Außerdem liest er an der Universität Jena über Wesen und Geschichte der Aesthetik. Bei seinem besonderen Interesse für das Theater bezog er die Aesthetik der dramatischen Kunst in immer größerem Umfang in sein Lehrgebiet ein. Die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Arbeit legte er in seinen Schriften über Richard Wagner und seiner grundlegenden zweibändigen „Dramaturgie" nieder. Er begründete an der Universität Jena auch „Dramatische Hochschulkurse", deren Entwicklung leider durch den Krieg gehemmt wurde. st.

Literatur

* **Silvio Casanova:** Wald und Elemente. Gedichte. J. Engelhorns Nachf. Stuttgart. — Der durch seine eigenartigen „Lieder der Liebe und Einsamkeit" bekannt gewordene Dichter läßt soeben einen neuen Band Dichtungen erscheinen, keine Uebersetzungen, sondern Dichtungen in deutscher Sprache. Der Titel faßt die beiden Hauptteile „Im Walde" und „Die Elemente" zusammen. Die Formvollendung und Sprachkunst dieses Italieners, der ein glühender Verehrer deutscher Kultur ist, und dem die Stadt Stuttgart manches verdankt, überrascht nicht weniger als die Kraft und Eigenartigkeit seiner Bilder, sodaß ein so feinsinniger Kenner wie Georg Brandes mit Recht sagen konnte: „Dieser Dichter hat tatsächlich keinen Großvater!" An kosmischer Phantasie nimmt der Dichter es mit jedem Expressionisten auf, aber er unterscheidet sich himmelweit von diesem durch sein meisterhaftes Können.

* **John Schikowski:** Stürmer gegen das Philistertum. Essays: J. H. W. Dietz Nachf. Berlin. — Feuilletons, die Nietzsche und Grabbe, Hartleben und Liliencron und Adolf Glaßbrenner umplaudern. Nett zu lesen, trotz der etwas gequälten Konstruktion eines, der durch die sozialistische Brille sieht. Ein Bändchen, das leicht wiegt und dessen Bedeutungslosigkeit offen liegt. s.

* **Velhagen u. Klasings Monatshefte** haben ein Sommerheft von großem Farbenreiz für den Monat Juli herausgebracht. Die Künstlermonographie dieses Heftes ist dem Münchener Meister Adolf Münzer gewidmet; Dr. Georg Jacob Wolf hat den mit 18 ein- und mehrfarbigen Wiedergaben von Gemälden des Künstlers geschmückten Beitrag geschrieben. Ein fesselnder Aufsatz von Willy Norbert behandelt das schicksalreiche Schloß Sagan. Eine alte Handwerkskunst führt ein Beitrag von Peter Meriand vor, der auf die Schönheiten und Wunderlichkeiten der alten Uhr im Dom zu Münster eingeht. Aus seinen Lehr- und Wanderjahren plaudert der Bildnismaler H. E. Linde-Walther, indem er allerlei lustige, mit flotten Skizzen versehene Erinnerungen aufzeichnet: „Als Photograph in Kairo". Zur Geschichte und Zeitgeschichte äußern sich Prof. Dr. Ed. Heyck, der der Tellsage den „Tillenschütz" und den historischen Begründer der Eidgenossenschaft, Rudolf Stauffacher, gegenüberstellt, und Univ.-Prof. Dr. Paul Hacke, der die Vorgeschichte und die Auswirkungen der „Krüger-Depesche" auf Grund des freigegebenen amtlichen Materials bespricht. Mit belletristischen Beiträgen sind u. a. vertreten Jakob Schaffner, Wilhelm von Scholz und Franz Adam Beyerlein, mit Gedichten Börries Frhr. von Münchhausen und Karlo Höcker. Das Juliheft enthält neun Kunstbeilagen, größtenteils in Mehrfarbendruck.

MARCHIVUM

Neue Mannheimer Zeitung ◇ Handelsblatt

Konzern-Dämmerung

II

Die Expansion des Stinnesschen Privat-Konzerns läßt eine einheitliche Linie, der eine volkswirtschaftliche Idee zugrunde liegen könnte, nicht erkennen. Er ist vielmehr, im Gegensatz zur Friedenszeit, wo der Stinnessche Besitz, der schon damals als Konzern anzusprechen und durchaus homogen zusammengesetzt war, ein ausgesprochener Inflationskonzern. Das heißt, ihm liegt keine produktive, wirtschaftliche Idee zugrunde, sondern er entsprang lediglich privatwirtschaftlichen Tendenzen, die der Inflation ihr Entstehen verdankten und in der Flucht aus der Mark und einem chronischen Warenmangel ihren Ausdruck fanden. Die Flucht aus der Mark, die damals zum Elementarprinzip des wirtschaftlichen Selbsterhaltungstriebs wurde, war eine der mächtigsten Förderer der Inflationskonzerne.

Die damals allen Produzenten zufließenden Geldströme mußten, wenn sie nicht binnen wenigen Tagen viel von ihrer Kaufkraft einbüßen sollten, sofort in Sachwerte getauscht werden. Was lag da näher, als für das Geld neue Unternehmungen oder Aktien von solchen zu erwerben und damit dem Konzern ein neues Glied, das nun wieder seinerseits als Kreditunterlage dienen konnte, hinzuzufügen. Auf wirkliche Rentabilität wurde dabei wenig geachtet. In der Inflationszeit gingen alle Geschäfte gut, und die Beschaffung der notwendigen Betriebskapitalien machte bei der unbegrenzten Kredithergabe der Reichsbank gar keine Schwierigkeiten. Infolgedessen konnten die Konzern-Herrscher fast niemals der Lockung, ihren Konzern weiter und weiter auszudehnen, widerstehen, und die ständig fortschreitende Flut der Inflation, die den Wert ihrer Unternehmungen, in Geld ausgedrückt, von Tag zu Tag hob, schien dieser Entwicklung zunächst auch vollständig recht zu geben. Jeder kleine Fabrikbesitzer setzte seinen Ehrgeiz darein, durch Erwerb irgendwelcher, teilweise ganz anders gearteter Betriebe, zum „Konzern-Herrscher" aufzusteigen. Jedes Zusammenschlagen noch so verschiedenartiger Werke, das nur dem Bestreben nach Unterbringung von Papiergeldmassen entsprang, wurde stolz als Konzernbildung bezeichnet. Einen etwas wirtschaftlicheren Anstrich haben schon diejenigen Zusammenschweißungen von Gesellschaften, die dem Gedanken einer horizontalen oder vertikalen Konzentration entsprungen sind und vornehmlich durch den in den ersten Nachkriegsjahren so fühlbar auftretenden Warenmangel alimentiert wurden. Dieser Mangel an Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten führte nämlich vielfach dazu, daß sich Werke der weiterverarbeitenden Industrie solche, die die benötigten Rohstoffe oder Halbfabrikate hervorbrachten, angliederten.

Diese Momente, die in der Inflationszeit die Konzern-Entwicklung vorwärts trieben, bestehen jedoch jetzt nicht mehr. Statt des Warenmangels haben wir jetzt eine ausgesprochene Produktions- und Absatzkrisis. Ebenso kommt das wahllose Aufkaufen von Werken, ohne Rücksicht auf Rentabilität und lediglich nur, um rasch entwertendes Geld in Sachgüter umzutauschen, nicht mehr in Betracht. Es ist infolgedessen kein Wunder, daß eine ganze Reihe von Konzernen — darunter eben jetzt auch der Stinnes-Konzern —, deren Entstehung, wenigstens zum Teil, auf die vorstehend erwähnten rein inflationistischen Motive, die heutigen Tages jede Geltung verloren haben, zurückgeht, in Schwierigkeiten geraten, oder mindestens in ihrer Bedeutung erheblich zurückgehen, und zu einer öffentlich mehr oder weniger bemerkbaren Reorganisation schreiten müssen. Jetzt erst kommt der wesentliche volkswirtschaftliche Kern des Konzernbegriffes wieder zum Vorschein, der darin besteht, daß durch die Konzernbildung, also die vertikale oder horizontale Zusammenfassung von Produktionsgesellschaften eine Vermehrung, Verbilligung und Verbesserung der Produktion erreicht wird. Wenn auch nur eine dieser Voraussetzungen nicht zutrifft, ist der volkswirtschaftliche Wert der Konzernbildung fraglich.

Die Rückbildung der Inflationskonzerne entspringt also einer unaufhaltsamen wirtschaftlichen Notwendigkeit, der man ohne besondere Sentiments gegenüberstehen kann. Zu fordern ist nur, daß die Abwicklung der jetzigen und zukünftigen Konzern-Reorganisationen möglichst ohne Erschütterungen unserer, schon ohnehin schwer mitgenommenen Wirtschaft erfolgt. E. S.

Die Mannheimer Verhaftungen und die Radolfwerke

Ueber die Verhaftungen der Inhaber der Mannheimer Getreidefirma Reinmuth u. Co., Willy Bodenheimer und Karl Reinmuth, und ihr Zusammenhang mit den Radolfwerken A.-G. in Radolfzell wird uns von unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt: „Es ist nicht richtig, daß die Radolfwerke A.-G. in Radolfzell in Konkurs geraten sind. Das Werk steht in vollem Betrieb. Wenn bei den Radolfwerken seit einiger Zeit Schwierigkeiten in der Zahlungsweise bestehen, so sind diese lediglich durch die plötzlich eingetretene Insolvenz der Firma Reinmuth u. Co., Mannheim, hervorgerufen worden. Als Großaktionäre der Radolfwerke sollten sich kürzlich die Inhaber der Firma Reinmuth u. Co. an einer Erhöhung des Aktienkapitals beteiligen. Wegen des Zusammenbruchs der Firma Reinmuth u. Co. konnte die Erhöhung des Aktienkapitals nicht durchgeführt werden. Die beiden Inhaber der Firma Reinmuth u. Co. sind sicherem Vernehmen nach deswegen verhaftet worden, weil verschiedene von der Firma Reinmuth u. Co. ausgegebene Wechselakzepte der Radolfwerke mit bedeutend höheren Summen begeben wurden, als vereinbart war. Sowohl Willy Bodenheimer als auch Karl Reinmuth waren Aufsichtsräte der Radolfwerke A.-G."

Wie uns schon vor einigen Tagen zur Kenntnis kam, soll auch die Badische Girozentrale durch Kredithingabe finanziell stark — man spricht von mehreren Hunderttausend Mark — beteiligt sein. -o-

Süddeutsche Handelsvereinigung A.-G. in Frankfurt a. M.

Die G.-V. genehmigte den dividendenlosen Abschluß für 1924. Der Verlust von 4464 ℳ wird vorgetragen. Auf Anfrage eines die Interessen ausländischer Herren vertretenden Aktionärs, weshalb die Bilanz so „großzügig" aufgemacht sei, und warum eine Spezifizierung der mit 320 154 ℳ als Aktivposten in der Bilanz eingesetzten Warenvorräte fehle, antwortete die Verwaltung, daß der größte Teil der Vorräte jetzt verkauft sei. Es habe sich um Einfuhrware (Kaffee, Mehl usw.) gehandelt. Der heutige Bestand sei wesentlich geringer. Weiter teilte der Vorstand auf Anfrage mit, daß die holländische Filiale abgestoßen sei, da für sie kein Interesse mehr vorhanden ist. Die Süddeutsche Handelsvereinigung konzentriere ihr Geschäft lediglich noch auf die Frankfurter Zentrale und auf die überseeischen Verbindungen, die man jetzt wieder in großem Maßstab aufzunehmen gedenke. Uebrigens sei man jetzt in der Lage, auf größere Sicht zu arbeiten. Auch die Gefrierfleischanlage habe man aufgegeben, doch das Gefrierfleischgeschäft beibehalten. Ein Aktionär bemängelte den niedrigen Kursstand der Aktien (20 pCt.) und forderte die Schaffung einer Organisation zur Hebung des Kursstandes. Die Verwaltung verweigerte das aus grundsätzlichen Erwägungen. Für den zurücktretenden Direktor Dr. Karl Fuchs-Mannheim wurde eine Ersatzwahl nicht vorgenommen.

Der Hansabund gegen die Finanzpolitik des Reichs

Der Hansabund veranstaltete in Leipzig eine Kundgebung: „Wirtschafter an die Front, die Wirtschaft in Gefahr." Der Präsident des Bundes, Dr. Fischer-Köln, M. d. R., hielt das Referat. Er bezeichnete die gegenwärtige Finanz- und Steuerpolitik des Reichs als Raubbau an der Wirtschaftskraft des deutschen Volkes. Nach den wiederholten Zusicherungen der Reichsregierung, daß sie eifrigst bestrebt sei, die deutsche Kraft wieder in den Zusammenhang der internationalen Wirtschaft einzuordnen, lassen die Maßnahmen der zuständigen Stellen keinerlei Erfolg in dieser Richtung feststellen. Das uns gewährte zweijährige Reparations-Moratorium, das durch eine einsichtige Politik die inländische Produktion und ihren Export heben sollte, mache man durch törichte Besteuerung der deutschen Wirtschaft unwirksam. Die deutsche Wirtschaft würde durchaus im vaterländischen Interesse handeln, wenn sie endlich einmal mit gesammelter Kraft gegen die bei der Reichsregierung geschaffene wirtschaftspolitische Ziellosigkeit und Willensschlappheit auftrete. Grundbedingung sei die Wiederherstellung eines vernünftigen Verhältnisses der angeschwollenen öffentlichen Ausgaben und unserer durch den Krieg geschwächten Wirtschaftskraft.

-!- **Aus dem Konzern der Badischen Anilin- und Sodafabrik.** Die G.-V. der Wallendorfer Kohlenwerke A.-G. in Halle a. S., in der 5000 Stimmen vertreten waren, genehmigte das Rechnungswerk. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung. — In der G.-V. der Doerstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft waren 2457 Stimmen vertreten. Auch hier wurden die Regularien genehmigt. Die Geheimräte Dr. Bosch und Dr. Michel wurden in beiden Gesellschaften in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

:o: **Hannoversche Bodenkreditbank in Hannover.** Die zum 1. Juli bekanntlich unter Protest des Michael-Konzerns einberufene Aufsichtsratssitzung, die über die Auflösung der durch Michael geschaffenen Niederlassungen in Berlin und Frankfurt Beschluß fassen sollte, war nicht beschlußfähig, da zwei Herren noch im letzten Augenblicke am Erscheinen verhindert waren. Irgendwelche Beschlüsse sind daher nicht gefaßt worden.

:: **Stinnes Eisen-A.-G., Mülheim-Ruhr.** Direktor Dr. Heinrich Oberheid ist nach wie vor Direktor dieser Firma. Sein Bruder, Dr. h. c. Gustav Oberheid, ist infolge seiner Krankheit, die einen Auslandsaufenthalt nötig macht, seit etwa 6 Monaten beurlaubt.

* **Compagnie Laferme, Tabak und Zigarettenfabriken A.-G. in Dresden.** Die Gesellschaft verzeichnet für 1924 einen Verlust von 39 887 ℳ, nachdem Abschreibungen in Höhe von 48 241 ℳ vorgenommen worden sind. Der Verlust soll von der Vermögensrücklage abgeschrieben werden, so daß von dieser noch 7260 ℳ verbleiben.

:: **Raiffeisenbank, A.-G., Berlin.** Die Kreditverhandlungen mit einem amerikanischen Kreditkonsortium sind, wie mit Bestimmtheit verlautet, wegen der zu unvorteilhaften Bedingungen abgebrochen worden. Bekanntlich war von amerikanischer Seite ein Zinssatz von 7 pCt. bei einem Ausgabekurs von nur 86 pCt. verlangt worden. Man ist im übrigen der Ansicht, daß diese Unterbrechung der Kreditverhandlungen der beabsichtigten großen Anleihe für die Landwirtschaft auf dem Umwege über die künftige Rentenbank-Kreditanstalt, deren Bildung schon am Dienstag vom Reichstage beraten werden soll, nützlich sein kann.

-Z- **Aufgabe des Vertrags Preußag-Wintershall.** Wie die Köln. Ztg. hört, haben sich die beteiligten Stellen entschlossen, den bekannten Plan einer Interessengemeinschaft zwischen der Wintershall-Gruppe und der Preußischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. endgültig fallen zu lassen. Der Grund für diese Maßnahme dürfte in den starken Widerständen zu suchen sein, die sich, wie erinnerlich, gegen den Plan geltend gemacht und u. a. auch zu einer Interpellation im preußischen Landtag geführt hatten. Trotz der sachlich als richtig erkannten Grundzüge des Vertrags hat man sich daher beiderseits entschlossen, den Vertrag überhaupt nicht in Kraft treten zu lassen, sondern sich von Fall zu Fall im Wege freier Vereinbarung zu verständigen.

:: **Keine Betriebsstillegung des Annener Gußstahlwerks.** Die Nachrichten von einer bevorstehenden Stillegung des Annener Gußstahlwerks werden von beteiligter Seite für unrichtig erklärt. Die im Annener Bezirk liegenden industriellen Werke haben mit Rücksicht auf die langfristigen Bestimmungen der Demobilmachungsverordnung bei der Regierung in Arnsberg auf eine vielleicht notwendig werdende Betriebseinschränkung hingewiesen und vorsorglich hierzu die erforderlichen Anträge gestellt. Daß die Betriebseinschränkungen im Annener Bezirk schon bevorstehen, trifft nicht zu, und namentlich kann von einer solchen Maßnahme bei dem Annener Gußstahlwerk nicht die Rede sein, weil dieses Unternehmen im Gegenteil in der letzten Zeit eine Zunahme des Auftragseingangs zu verzeichnen hat.

:: **Großer Kabel-Auftrag für Felten u. Guilleaume.** Der Auftrag auf Lieferung eines Seetelegraphenkabels von Emden nach den Azoren, wie er bereits in der letzten G.-V. angekündigt war, ist jetzt perfekt geworden. Durch diesen Auftrag dürfte, wie die Köln. Ztg. erfährt, das Nordhammerwerk der Gesellschaft für etwa ein Jahr beschäftigt sein.

:: **Verband für gezogene Drähte.** Nachdem der Walzdrahtverband zustande gekommen, sind nunmehr, wie die Köln. Ztg. hört, Verhandlungen zur Bildung eines Verbandes für gezogene Drähte eingeleitet worden. Es soll dabei zunächst mit den gemischten Werken verhandelt werden, um auf diesem Wege die Verständigung möglichst bald herbeizuführen.

-:- **Allgemeine Maggi-Gesellschaft in Kemptal (Schweiz).** Wie die Gesellschaft mitteilt, hat sie in dem am 31. März 1925 abgeschlossenen Geschäftsjahr aus ihren Beteiligungen an in- und ausländischen Unternehmungen einen Rohgewinn von 3 273 794 Fr. (i. V. 2 958 862 Fr.) erzielt. Nach Abzug der Unkosten und Steuern von 1 366 885 (1 612 505) Frcs. verbleibt einschließlich 82 256 (69 988) Fr. Vortrag ein Reingewinn von 1 989 165 (1 416 345) Fr.

Devisenmarkt

Der europäische Devisenmarkt blieb auch gestern ohne größere Bewegung. Die Westdevisen neigten neuerdings zur Schwäche.

Es notierten: London gegen Paris 104,75 (103,25), London gegen Brüssel 105¼ (103¾), London gegen Mailand 132¼ (130¾), London gegen Schweiz 2505 (2507), London gegen Holland 1213, London gegen Kopenhagen 2370 (2350), London gegen Stockholm 1815, London gegen Kristiania 2700 (2670), London gegen Madrid 3345 (3340), London gegen Kabel 486¼ (486¼), Holland gegen Schweiz 206,50 (206¾), Kabel gegen Holland 249,50, Kabel gegen Schweiz 515,25 (515,50), Paris gegen Schweiz 2400 (2430), Mailand gegen Schweiz 1895 (1925).

In Reichsmark kosten: der Dollar 4,20 ℳ, engl. Pfunde 20,42 ℳ, franz. Franken 19,55 (19,80) Pfg., schweiz. Franken 81,50, italien. Lire 15,45 (15,65) Pfg., holländ. Gulden 1,68,35 1,69,40 ℳ, Tschechenkrone 12,44 Pfg., norweg. Krone 75,60 (76,50) Pfg., dänische Krone 86,10 (86,90) Pfg., schwedische Krone 1,12,60 ℳ, belgischer Franken 19,30 (19,65) Pfg. ⊙

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

-o- **Mannheim, 7. Juli.** Die Aktienkurse waren heute bei ruhigem Geschäft leicht befestigt; festverzinsliche Werte unverändert. Es notierten: Rheinische Hypothekenbank 6¼, Bad. Anilin 122, Chemische Fabrik Goldenberg 195, Westeregeln 125, Salzwerk Heilbronn 93, Zuckerfabrik Frankenthal 80, Zuckerfabrik Waghäusel 67,50.

Waren und Märkte

Berliner Metallbörse vom 7. Juli

Preise in Reichsmark für 1 Kg.

	6.	8.		6.	8.
Elektrolytkupfer	131.50	131,50	Aluminium in Barren	2,45-2,50	2,45-2,50
Raffinadekupfer	—,—	—,—	Zinn, ausl.	—,—	—,—
Blei	—,—	—,—	Hüttenzinn	—,—	—,—
Rohzink RWb.-Pr.	—,—	—,—	Nickel	3,45-3,50	3,45-3,50
do. (fr. Verk.)	68 69	68,0-69,0	Antimon	1,21-1,28	1,26-1,29
Plattenzink	61,0-62,0	61,0-62,0	Silber für 1 Gr.	95,50-96,50	95,—96,—
Aluminium	2,35-2,40	2,35-2,40	Platin p. Gr.	—,—	—,—

London 8 Juli. (WB.) Metallmarkt. (In Lstr. f. d. engl. t. = 1016 Kg.

	6.	8.		6	8.			
Kupfer Kassa	60,65	60 85	bestselect.	64,—	64,—	Blei	34,13	33,13
do. 3 Monat	61,75	61,85	Nickel	—,—	—,—	Zink	34,35	34,35
do. Elektol.	65,—	65,25	Zinn Kassa	253,35	254,75	Quecksilber	14,50	14,50
						Regulus	—,—	—,—

:-: **Pforzheimer Edelmetallpreise** vom 7. Juli. 1 Kg. Gold 2800 G. 2814 B.; 1 Kg. Silber 94,75 G. 95,60—96,90 B.; 1 Gramm Platin 14,75 G. 15,25 B.

:: **Süddeutsche Lagerpreise für Zinnlegierungen.** Bei der zunehmenden Befestigung des Zinnmarktes haben sich die Preise auch für Lagermetalle erhöht. Ab Lager Mannheim werden die gangbarsten Sorten heute notiert: Lagermetalle mit 3 pCt. Zinngehalt 85 R.ℳ, mit 10 pCt. 94 R.ℳ, mit 20 pCt. 110 R.ℳ, mit 30 pCt. 145 R.ℳ, mit 40 pCt. 190 R.ℳ, mit 50 pCt. 240 R.ℳ, die 100 Kg. unverpackt, gegen sofortige Barzahlung ohne Abzug.

* **Bremen, 7. Juli. Baumwolle.** American Fully middling c. 28 g. mm. loco per engl. Pfd. 27,44 (27,28) Dollarcents.

* **Magdeburg, 7. Juli. Zucker** prompt innerhalb 10 Tagen 21¾, Lieferung Juli 21,50—21,75. Ruhig.

-m- **Vom Metallmarkt.** (Wochenbericht der Deutschen Metallhandel-A.-G., Berlin-Oberschöneweide.) Im Laufe der letzten Berichtswoche traten am Londoner Metallmarkt wesentliche Veränderungen nicht ein, jedoch zeigte der Markt, obgleich erhebliche Kurserhöhungen kaum zu verzeichnen waren, immerhin vorwiegend eine feste Tendenz. Von der erwarteten wesentlichen Geschäftsbelebung ist vorläufig noch nichts zu spüren, vielmehr verlief das Geschäft weiterhin verhältnismäßig ruhig und ist mit bedeutenden Veränderungen in der nächsten Woche wohl kaum zu rechnen. Das gleiche gilt auch für den deutschen Metallmarkt, dessen Notierungen sich den englischen im wesentlichen anschließen.

Schiffahrt

Schiffsverkehr in den Mannheimer Häfen

In der Zeit vom 27. Juni bis 3. Juli 1925 sind angekommen: talwärts 1 leerer Dampfer und 3 beladene mit 116,5 Tonnen, 3 leere Schleppkähne und 10 beladene mit 1332 Tonnen, bergwärts 20 beladene Dampfer mit 2033 Tonnen, 1 leerer Schleppkahn und 109 beladene mit 63 960 Tonnen. Abgefahren sind: talwärts 2 leere Dampfer und 19 beladene mit 1880,5 Tonnen, 52 leere Schleppkähne und 24 beladene mit 11 437 Tonnen, bergwärts 14 beladene Dampfer mit 7764 Tonnen, 4 leere Schleppkähne und 7 beladene mit 1224 Tonnen.

Auf dem Neckar sind talwärts angekommen: 1 leerer Schleppkahn und 17 beladene mit 1291 Tonnen, bergwärts abgefahren sind: 13 leere Schleppkähne und 12 beladene mit 793 Tonnen.

Frachtengeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 7. Juli

Die Nachfrage nach Leerraum war an heutiger Börse sehr rege. Die Bergfrachten betrugen ab Ruhrort 1,50 ℳ pro Tonne, ab Rhein-Hernekanal 1,60 ℳ. Die Frachten zu Tal wurden nach Rotterdam mit 1,00 ℳ bei freiem und 1,10 ℳ inkl. Schleppen notiert. Schiffsraum vergriffen. ⊙

Nächste Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd Bremen

Bremen-New York: D. Bremen am 11. 7.; D. President Roosevelt am 14. 7.; D. President Harding am 16. 7.; D. George Washington am 22. 7.; D. Republic am 29. 7.; D. Columbus am 30. 7. Bremen-Philadelphia-Baltimore-Norfolk: D. Hameln am 25. 7. Bremen-Cuba: D. Horncap am 27. 7. Bremen-Brasilien: D. Porta am 31. 7. Bremen-La Plata: D. Werra am 19. 7. Bremen-Ostasien: D. Borderer am 11. 7.; D. Schlesien am 18. 7.; D. Machaon am 25. 7.; D. Aachen am 30. 7.; D. Oldenburg am 1. 8. Bremen-Australien: D. Lycaon am 18. 7.; D. Göttingen am 8. 8.

Bremen-New York: D. München am 30. 6. ab New York; D. Sierra Ventana am 1. 7. Dover pass.; D. York am 1. 7. an Bremerhaven; D. America am 1. 7. an Bremerhaven; D. Republic am 1. 7. ab Cherbourg. Bremen-Baltimore: D. Hameln am 27. 6. ab Norfolk; D. Hannover am 1. 7. an Philadelphia; D. Hornfels am 30. 6. an Bremen. Bremen-Brasilien: D. Eisenach am 1. 7. an Antwerpen; D. Minden am 1. 7. ab Pernambuco. Bremen-La Plata: D. Crefeld am 1. 7. an Villagarcia; D. Sierra Morena am 1. 7. an Buenos Aires; D. Werra am 1. 7. an Bremen; D. Weser am 30. 6. an Rio de Janeiro. Bremen-Ostasien: D. Elberfeld am 29. 6. ab Port Said nach Genua; D. Coblenz am 30. 6. an Manila nach Singapore; D. Anhalt am 29. 6. ab Hongkong nach Shanghai. Erholungsfahrten: D. Lützow, voraussichtliche Ankunft in Bremerhaven am 3. 7.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Rhein-Pegel	1.	2.	3.	4.	7.	8.	Neckar-Pegel	1.	2.	3	4.	7.	8
Schusterinsel*	1.29	1.20	1.11	0.96	1.11	1.12	Mannheim	2.77	2.70	2.62	2.5	2.85	2.58
Kehl	2.40	2.28	1.16	2.10	2.04	2.14	Heilbronn	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Maxau	3.99	3.91	3.84	3.76	3.65	3.57							
Mannheim	2.83	2.72	2.64	2.55	2.41	2.42							
Caub	1.74	1.68	1.64	—,—	—,—	—,—							
Köln	1.30	1.37	1.30	—,—	—,—	1.02							

Wasserwärme des Rheins: 21° C.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen Teil: In Vertr.: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: J. V. Franz Kircher; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: A. Bernhardt.

Herrenalb
Paradies des nördl. Schwarzwaldes
weltberühmter Herz- u. Nervenkurort
Bevorzugte Sommer-Frische.
10 000 Kurfremde. Em69
Prospekt durch den Kur-Verein.

LUHNIT-SEIFE mit dem alten Bergmann 6132
Beste und billigste Seife für Wäsche und Körperpflege.

Sportliche Rundschau

Leichtathletik

Meisterschaften des Rhein-Main-Saar-Verbandes für Leichtathletik

Die am Samstag und Sonntag in Trier stattgefundenen Leichtathletikmeisterschaften litten sehr unter der Ungunst der Witterung, was um so mehr zu bedauern ist, da die Besten dieses Gebietes am Start erschienen waren. Trotzdem bekam man scharfe Kämpfe zu sehen.

Ergebnisse:

800 Meter-Lauf. 1. G. Dauenhauer (F.C. Pirmasens) 2 Minuten 8 Sekunden, 2. Nikolaus Ziegler (V. f. R. St. Arnaul) 2 Min. 10 Sek., 3. Opp (V. f. R. Landau) 0,5 Meter zurück. — **5000 Meter-Lauf:** 1. Jakob Eisbach (F.V. Bingen) 10 Min. 8 Sek., 2. Richard Walz (V. f. R. Landau) 16 Min. 59 Sek., 3. Otto Müller (1. F.C. Idar- 500 Meter zurück. — **400 Meter-Hürdenlauf:** 1. Rich. Walz (V. f. R. Landau) 63,4 Sek., 2. Hans Borne (V. f. R. Landau) 64,3 Sek., 3. Lemmes (Sp.C. Saar Saarbrücken) 1 Min. 10,3 Sekunden. — **Hochsprung mit Anlauf:** 1. Hans Borne (V. f. R. Landau) 1,63 Meter, 2. Kehr (Sp.V. Trier) 1,63 Meter berührt, 3. Lemmes (Sp.C. Saar Saarbrücken). — **Dreikampf (100 Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen):** 1. Adams (Sp.V. Trier 201 P., 2. Joh. Trautwein (F.V. Bingen) 178 Punkte, 3. Hugo Herr (F.C. Pfalz Ludwigshafen) 166 P. — **Weitsprung für Damen:** 1. Paula Jesulat (V. f. R. Kaiserslautern) 4,73 Meter, 2. Blumenau (Sp.V. Trier) 4,49 Meter, 3. Rhode (Sp.V. Trier) 4,48 m.— **Diskuswerfen für Damen:** 1. B. Theysohn (F.C. Pirmasens) 19,68 Meter, 2. Baumgart (Sp.V. Trier) 19,24 Meter, 3. L. Müller (F.C. Pirmasens). — **Speerwerfen für Damen:** 1. Paula Jesulat (V. f. R. Kaiserslautern) 2,60 Meter, 2. Anneliese Vogel (Sp.C. Saar Saarbrücken) 19,65 Meter, 3. Kimmel (Sp.V. Trier) 19,15 M. — **Dreikampf für Damen (100 Meter-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung):** 1. Rhode (Sp.V. Trier) 150 Punkte, 2. Paula Jesulat (V. f. R. Kaiserslautern) 143 Punkte, 3. Gilles (Sp.V Trier) 124 P. — **Olympische Staffel:** 1. F.C. Pirmasens 3. Min. 56,2 Sek., 2. Sp.V. Trier 3 Min. 57,5 Sek., F.V Bingen aufgegeben. — **100 Meter-Lauf:** 1. Samsel (Sp.C. Saar Saarbrücken) 11,1 Sek., 2. Dalstein (Sp.V. Trier) Handbreite zurück, 3. Heim (Sp.V. Kreuznach) 1 weiterer Meter zurück. — **400 Meter-Lauf:** 1. Hans Schlatter (F.V. Frankenthal, 53,7 Sek., 2. Doenhardt (Sp.V. Trier 2 Mtr. zurück. — **1500 Meter-Lauf:** 1. Richard Walz (V. f. R. Landau) 4 Min. 32,7 Sek., 2. Nikolaus Ziegler (V. f. R. Arnaul) 10 Meter zurück, 3 Otto Müller (1. F.C. Idar) weitere 20 Meter zurück. — **Speerwerfen beidhändig:** 1. Philipp Junium (F.C. Pfalz Ludwigshafen) 49,23 Meter, 2. Lemmes (Sp.C. Saar Saarbrücken) 43,70 Meter, 3. Busch (Sp.V. Trier) 41,61 Meter. — **100 Meter-Damenlauf:** 1. A. Bey (F.C. Pirmasens) 13,6 Sek., 2. Anneliese Vogel (Sp.C. Saar Saarbrücken) 0,5 Meter zurück, 3. Rhode (Sp.V. Trier) ein weiterer Meter zurück. — **110 Meter-Hürdenlauf:** 1. H. Borne (V. f. R. Landau) 17 Sek., 2. Hugo Herr (F.C. Pfalz Ludwigshafen) 10 Meter zur. — **Kugelstoßen beidhändig:** 1. August Wasserfuhr (F.V. Bingen) 12,21 Meter, 2. Willi Amann (Sp.- u. Sp.Vgg. Saarlouis) 11,85 Meter, 3. Joh. Trautwein (F.V. Bingen) 11,72 Meter. — **Kugelstoßen beidarmig:** 1. Aug. Wasserfuhr (F.V. Bingen) 21,86 Meter, 2. Willi Amann (Sp. u. Sp.V. Saarlouis) 21,63 Meter, 3. Joh. Trautwein (F.V. Bingen) 20,98 Meter. — **Hochsprung für Damen.** 1. Kimmel (Sp.V. Trier) 1,22 Meter, 2. Baumgart (Sp.V. Trier) 1,27 Meter, 3. Blumenau (Sp.V. Trier) 1,23 Meter. — **Kugelstoßen für Damen:** 1. Baumgart (Sp.V. Trier) 8,90 Meter, 2. B. Theysohn (F.C. Pirmasens) 8,58 Meter, 3. Rhode (Sp.V. Trier) 8,29 Meter. — **200 Meter-Lauf:** 1. Dalstein (Sp.V. Trier) 24,4 Sek., 2. Samsel (Sp.C. Saar Saarbrücken) 0,50 Meter zurück, 3. Willi Maas (F.V. Frankenthal) drei weitere Meter zurück. — **Weitsprung mit Anl.:** 1. Adams (Sp.V. Trier) 6,64 Meter, 2. Jak. Wagner (F.V. Kaiserslautern) 6,31 Meter, 3. Debus (Sp.V. Trier) 6,28 Meter. — **Diskuswerfen beidarmig:** 1. Joh. Trautwein (F.V. Bingen) 35,99 Meter, 2. Welter (Sp.V. Trier) 34,12 Meter, 3. August Wasserfuhr (F.V. Bingen) 33,54 Meter. — **3 mal 1000 Meter-Staffel:** 1. V. f. R. Landau 8. Min. 51,2 Sek., 2. Sp.C. Saar Sarbrücken 1,5 Meter zurück. — **4 mal 100 Meter-Staffel für Vereine des Moselbezirkes:** 1. Sp.V. Ehrang 51,6 Sek., 2. Sp.V. Eintracht Trier 0,5 Meter zurück, 3. Sp.V Pfalzel 12 weitere Meter zurück. — **10 000 Meter-Lauf:** 1. Jakob Eisbach (F.V. Bingen) 34 Min. 31 Sekunden, 2. Philippi (Sp.C. Saar Saarbrücken) 35 Min. 50 Sekunden. — **Stabhochsprung:** 1. Hans Borne (V. f. R. Landau) 3,15 Meter, 2. Adams (Sp.V. Trier) 2,84 Meter, 3. Dalstein (Sp.V Trier) 2,50 Meter — **4 mal 100 Meter-Staffel:** 1. F.V. Frankenthal 46,1 Sek., 2. Sp.V. Trier 1 Meter zurück, 3 F.V. Bingen 3 weitere Meter zurück. — **4 mal 100 Meter-Damenstaffel:** 1. F.C. Piramsens 58,4 Sek., 2. Sp.V. Trier 4 Meter zurück. ch.

Schwimmen

Süddeutsche Schwimmmeisterschaften in Frankfurt

4 mal 100 Meter-Lagenstaffel: 1. S.V. Göppingen 5.28.2 Min, 2. Bayern 07 Nürnberg 5:30,2 Min — **Damenrückenschwimmen 100 Meter:** 1. Arndt-Gießen 1:37,4 Min., 2. Brunge-Nürnberg 1:40,6 Min., 3. Backhoff (Mönus Offenbach) 1:41,6 Min. — **Seniorenspringen:** 1. Kengott-Heilbronn, 2. Seiler-Stuttgart, 3. Schuster-Stuttgart. — **100 Meter Sen., Rücken:** 1. Frank-Heidelberg, 2. Günther-Göppingen, 3. Heberer-Frankfurt. — **100 Meter Sen., Freistil:** 1. Berges-Darmstadt 1:04,8 Min., 2. Der-München 1:06, 3. Grobber-Augsburg 1.07 Min. — **100 Meter Damenbrust:** 1. Arndt-Gießen 1:36,1 Min., 2. Backoff-Offenbach. — **100 Meter Herrenbrust:** 1. Faust-Göppingen 1:22,6 Min., 2. Weiß-Regensburg in 1.22,8 Min. — **100 Meter Brust für Vereine ohne Winterbad:** 1. Buscher-Worms in 1:28,2 Min., 2. Becker-Worms 1:29,4 Min. — **3 mal 100 Meter Damen-Freistil-Staffel:** 1. Jungdeutschland-Darmstadt 5:34 Min. — **3 mal 100 Meter Sen.-Freistilstaffel:** 1. Jungdeutschland-Darmstadt 3:29,8 Min., 2. V. f. v. S. 3:31 Min., 3. Göppingen 3:55 Min. — **4 mal 100 m Lagenstaffel f. Vereine ohne Winterbad:** 1. Hessen-Worms 5:34,8 Min., 2. S.V. Aschaffenburg. — **100 Meter Rücken:** 1. Buscher-Worms 1:29 Min., 2. Müller-Kaiserslautern 1:30. — **100 Meter Freistil für Vereine ohne Winterbad:** 1. Munck-Worms 1:15,4 Min., 2. Reichard-Aschaffenburg 1:18 Min. — **Beckentauchen:** 1. Rotloff-München, 2. Scheidacker-Worms, 3. Weiß-Nürnberg. — **400 Meter Freistil:** 1. Berges-Darmstadt 5:39,8 Min., 2. Gropper-Augsburg 6:14 Min. — **Damenspringen:** 1. Kraft-Nürnberg 51½ Punkte, 2. Mitlehner-München 46 P. — **Herrenspringen:** 1. Kenngott-Heilbronn, 2. Sailer-Stuttgart, 3. Schuster-Stuttgart. — **Wasserballspiel:** F.T.C. Budapest — Süddeutschland 5:0 (4:0).

Schach

+ **Schachklub Feudenheim.** Am 18. Juni spielte Herr Bruno Müller vom Mannheimer Schachklub im Schützenhaus zu Feudenheim gegen den dortigen Schachklub simultan. Das Ergebnis wurde durch Zeitnot etwas beeinträchtigt, da versäumt worden war, Verlängerung der Polizeistunde zu beantragen. Von 28 Partien gewann Herr Müller 17, verlor 5 (gegen die Herren Karl Bender, Wurm, Weinacht, Dr. Dodeck und Stein) und machte 6 remis (gegen die Herren Rapp, Harich, Paul Müller, Schneider, Willi Bender und Höflinger).

Grosser Sachsenpreis 270 km

MIFA überlegener Sieger

Noerenberg auf MIFA-RAD: Erster

Remold . . . . . auf MIFA-RAD: Fünfter
Pfister . . . . . auf MIFA-RAD: Sechster
Michael . . . . . auf MIFA-RAD: Neunter
Zander . . . . . auf MIFA-RAD: Zehnter

Unter den ersten zehn Fahrern allein **5 MIFA-Fahrer,** welche sämtlich das Original-Mifa-Meisterschaftsmodell benutzten.

Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H., Sangerhausen-Berlin W. 35, Am Karlsbad 6.
Verkaufsstellen: Wilhelm Mohnen & Co., G. m. b. H., Mannheim, N 4, 17; Wilhelm Gauer, Mannheim, Landteilstraße 6; Willy Wühler, Mannheim, Kleiststraße 3/5; Wilhelm Goss, Mannheim-Neckarau; Wilhelm Mayfarth, Mannheim-Neckarau. 542

Bekanntmachung.

Am 8. August 1925 wird anstelle der jetzt bestehenden Reichsbanknebenstelle in Zittau eine Reichsbankstelle daselbst errichtet, von der die Reichsbanknebenstelle in Bautzen abhängig ist. 7246
Berlin, den 26. Juni 1925.
Reichsbank-Direktorium.
Dr. Hjalmar Schacht. von Grimm.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 10. Juli 1925, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 7354
1 Kassenschrank, 1 Kopiermaschine, 1 doppelter Schreibtisch, 90 Damenhüte, verschied. Sorten, einige Carton mit Straußenmaterial, Phantasien, Blumen u. Früchte, eine Typendruckmaschine, 2 Rollschränke, 1 runder Tisch mit 2 Stühlen u. 1 Bank, ein Aktengestell, 2 viereckige Tische, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Schreibmaschine mit Tisch und Stuhl, 15 Herren-Gummimäntel, 18 Windjacken, 3 Strick-Kostüme, 1 Piano, 1 Kontrollkasse.
Mannheim, den 7. Juli 1925.
Schwarz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 10. Juli 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Mannheim im Pfandlokale O 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 7346
1 Nähmaschine, 1 Dezimalwage, 1 Blechschneidmaschine, 1 Bohrmaschine, verschied. Schlosserwerkzeuge, 1 Standuhr und Möbel aller Art.
Mannheim, den 7. Juli 1925.
Sommer, Gerichtsvollzieher.

Wichtig für Zahnleidende!
ist die Anfertigung eines gutsitzenden Gebisses. Für jedes bei mir angefertigte Gebiß leiste 5 Jahre schriftliche Garantie. Plomben aller Art in ja. Ausführung bei schonendster Behandlung
Eigenes Laboratorium
daher mäßige Berechnung
Zahlungserleichterung gestattet.
Zahn-Praxis G. von Gralath
U 1, 9, Breitestraße. *8470
Sprechstunden 9—12 und ½3—6 Uhr

Kleider werden schön und billig angefertigt, sowie **Wäsche** und im Ausbessern (in und außer dem Hause). *8274
Edinger
Kl. Wallstadtstr. 8, III.
bis Abschluß. Von 6 Uhr ab zu Hause.

Feine und billige
Mass-Anzüge
u. dgl.
liefert prompt bei kulanten Zahlungsbedingungen
Gr. Lager in deutschen und englischen Stoffen.
Fr. Berlinghof
Langerötterstr. 1
Tel.: 4112 61

Pianos
Kauf u. in Miete
bei 533
Heckel
Piano-Lager
O 3, 10.

1 Eisschrank
fast neu mittelgroß zu verkaufen bei 1801
M. Arnold Q 3, 4

Beachten Sie
Montags
Freitags
Inserate
Schorpp
Druck u. Druckfabrik

Gebrauchte
Eisenbahnschienen
teils ca. 30 kg, teils ca. 40 kg Metergewicht in Längen von 6—8 m, für Trägerzwecke
preisgünstig lieferbar.
Anfragen erbeten unter Q. S. 192 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7324

Tuchhandlung August Weiss
R 1, 7 III. Stock *8315
Offeriere feinste Rein-Wollen
Kammgarnstoffe
in farbig und uni blau
zu enorm billigen Preisen.

Offene Stellen

Gesucht werden:
erstklass. Treibriemensattler auf neue Treibriemen, 1 Hartgummidreher, ält. selbst. Werkzeugdreher, Automateneinsteller, Herren- und Damenfriseure, Setzer, tüchtige Lackierer, led. Schweizer- und Knechte.
Arbeitsamt — N 6, 3.

Gesucht:
junger Techniker
der Maschinenbauschule absolvierte und möglichst sofort eintreten kann. Ea218
Ausführl. Angebote unter M. M. P. 1755 an Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Zum sofortigen Antritt oder spätestens 1. August 1925 suchen wir eine jüngere, aber tüchtige *8265
Stenotypistin
welche gewandt u. umsichtig ist. Neben Stenographie u. Maschinenschreiben sind auch schriftliche Arbeiten zu erledigen, wozu eine gute Handschrift Bedingung ist.
Schriftliche Angebote unter W. B. 81 an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten.

Reisender
nur sehr tüchtige Kraft, per sofort gesucht.
Angebote an Firma H. Wohlfahrt & Co., Ludwigshafen a. Rh., Oggersheimerstr. *8292

Miet-Gesuche

Wir suchen für einen unserer Mitarbeiter (Juristen) spätestens ab 1. August 7852
gut möbliertes Zimmer
in der Oststadt oder in den L-Quadraten in gutem Hause.
Schriftl. Angebote mit näheren Angaben erbet. an Zellstofffabrik Waldhof, Sekretariat.

Kaufmann
sucht für sofort
gut möbliertes Zimmer
Angebote mit Preisangabe unter Q. G. 181 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 7240

Wohnungstausch
Beschlagnahmefreie Wohnung im Villenviertel Mannheims, fünf Zimmer mit Zubehör in herrlicher Lage gegen Gleichwertige zu tauschen. Angeb. unter V. P. 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B8097

Zwangswirtschaftsfreie
4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör
in freier und sonniger Lage in Mannheim oder näherer Umgebung zu mieten gesucht. Eventl. kommt auch Kauf eines entsprechenden Hauses in Betracht. B8105
Angeb. unter W. P. 44 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lagerplatz
mit Werkstätte oder Halle und Gleisanschluß zu kaufen resp. zu mieten gesucht. Em88
Angeb. unt. N. M. 678 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Stellen-Gesuche

Perfekte Stenotypistin
mit franz. u. italien. Sprachkenntn. wünscht sich zu verändern. Angeb. unter W. M. 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8296

Vermischtes.

10000 — 15000 Mark
(1. Hypothek)
auf Wohn- und Fabrikgebäude (Nähe Heidelbergs) kurz oder langfristig gesucht.
auch Teilhaber
auf Wunsch eine schöne neue 3-Zimmerwohnung zur Verfügung. *8312
Angeb. unter X. B. 56 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Marken-Fahrrad „Fasan".
Ia. Ausführung, unbegrenzte Haltbarkeit
für Herren . . . . . Mk. 100.—
für Damen . . . . . Mk. 110.—
L. Kienle, Rheinhäuserstrasse 90 S152

Schreiber
Fst. Holl. Butter . . Pfd. . 2.10
Neue Ital. Kartoffel 10 Pfd. 95
Neue Matjes-Heringe
Salami und Cervelatwurst
feinste harte thüringer Ware
Eingetroffen:
1 Waggon frische Eier
10 Stück 1.05 1.25 1.45
S303
Schreiber

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau *8290

Barbara Kneller Metzgermeisterswitwe
geb. Maas

nach kurzem Leiden in ihrem 80. Lebensjahre heute mittag um 12 Uhr in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim (Karl Ludwigstr. 3), den 7. Juli 1925.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Fischer
Gretchen Fischer geb. Kneller.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Juli, um ½3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine einzige liebe Tochter, unsere unvergeßliche Nichte, Kousine und Enkelin

Klara Dupps

Dienstag früh 2 Uhr nach langem geduldvollem Leiden im Alter von nahezu 25 Jahren entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Helene Dupps Wwe.

Mannheim (J 2, 18), Renchen, Pforzheim, Wasser b. Freibg., Basel, den 8. Juli 1925.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt. 7332

Hausfrauen! kauft nur Scheuertücher

zu haben in allen einschl. Detailgeschäften
Grossisten zum Bezuge weist nach:
Gebrüder Friese Aktiengesellschaft
Kirschau Bez. Dresden.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Haas, E 6, 2.

Möbel!
KAUFEN SIE KEINE MÖBEL ohne sich von der Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit unseres Lagers überzeugt zu haben. Sie finden bei uns für jed. Geschmack und jeden Stand Wohn-, Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer u. Küchen, sowie Einzel- und Polstermöbel in jed. Preisl.
H. Schwalbach Söhne, B 7, 4, kein Laden
Der weiteste Weg zu uns lohnt sich!
Möbel!

Offert-Briefe

die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten, erschweren die Weiterleitung oder machen dieselbe direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einsender von Angeboten

Zeichen und Nummer

genau zu beachten, damit unliebsame Verwechslungen vermieden werden. 5233

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung

Offene Stellen

Der Alleinverkauf einer pat. Neuheit für Haush.-Geschäfte, Hotels, Gastw. ist an einen rührigen Em89

General-Vertreter

zu vergeb. Groß. Einkom. garant. Erf. Kap. 800 Mk. Persönl. Verhandl. am Freitag im Hotel Pfälzer Hof bei Herrn A. Heise.

Teilhaber

still oder tätig, mit einer Einlage von 3 bis 5000.- Mk. für reelles Unternehmen gesucht. Zuschriften unter K. H. 37 an die Geschäftsst.

Redegewandten Damen u. Herren

welche an intensives Arbeiten gewöhnt sind, bietet sich sichere Existenz für vornehme Reisetätigkeit. Bei Eignung feste Anstellung mit Gehalt. Vorzustellen mit Ausweispapieren heute Mittwoch, vormittags 9—12, nachmittags 2—6 Uhr. *8141
Parkring 1, Neubau

Selbständige Existenz

finden Herren in allen Bezirken Nordbadens d. Alleinvertrieb pat. eingef. glänz. begutacht. Artikel. Käufer: Behörden, Industrie, Landw., jed. Haushalt. Zur Uebernahme Rm. 65—150 erforderl. Angeb. u. Z. M. 856 an Ann.-Exp. D. Frenz G. m. b. H., Mannheim. Cb340

Tüchtiger 7342
Konstrukteur
für allgemeinen Maschinenbau
für sofort oder später gesucht
Nyeboe & Nissen G. m. b. H.
Mannheim, D 1, 7/8.

Jüngere
Stenotypistin
für leichte Büroarbeiten zu sofortigem Eintritt
gesucht.
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter V. A. 5 an die Geschäftsstelle. *8217

Stellung findet Dame mit gutem Ruf und Fähigkeiten als *8256
Tanz-Assistentin
Vorstellung am Sonntag morgen von 10 bis 11 Uhr, Hotel Odenheimer, D 5, 2.
Friedrich Heh, Tanzsportmeister.

Tüchtige, gewandte
Verkäuferinnen
für die Abteilungen Em89
Besätze und Modewaren
Damen - Wäsche
Herren - Artikel
zum baldigen Eintritt gesucht.
Ausführliche Angebote erbeten an
Friedr. Methlow, Heidelberg.

Erstklassige
Existenz.
Für meine m. Revision verbundene Sparmark.-Kontrollsch.- u. Plakat-Reklame, G. M. S., Ausl.-Pat., nur ehrenh. u. dazu geeign. Familie, Herr od. Dame gesucht bei halbem Gewinnanteil. Angebote an den Erfinder Em88
Hubert Burger, Heidelberg, Bleichstr. 1.

Herr od. Dame
z. Verkauf (evtl. nebenbei) eines bereits eingeführten Fußboden-Reinigungsmittels für Mannheim-L'hafen geg. Provision gesucht.
Angeb. unt. V. N. 17 a. d. Geschäftsst. *8240

Zum sofortigen oder baldigen Eintritt
Fräulein
oder junger Mann
völlig perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben (freies Gehalt 150 Mark) gesucht von 1773
Rechtsanwalt
Dr. Feibelmann
Landau, Rheinstraße 23

Diskreter vornehmer
Nebenverdienst
15 Proz. Provision vergüten wir an Damen u. Herren durch Uebernahme unf. Vertretung.
Alba, A.-G., L 14, 11.

Suche für sofort oder später erfahrene, selbst.
Köchin
mit guten Zeugnissen, bei hohem Lohn. Em88
Frau A. Lindeck, Mannh., Tullastr. 3.

Jüngeres B3054
Fräulein
für alle Büroarbeiten, von Großhandelsfirma d. Papierfaches gesucht. Angeb. unter Q. K. 89 an die Geschäftsstelle.

Alleinmädchen
mit Jahreszeugniss zu 2 Pers. sofort gesucht. Etw. Nähen erwünscht. Kochen nicht nötig.
Näheres bei Bossert, Bahnhofplatz 7, 3. St. B3088

Jüng., kinderliebes
Mädchen
ges., welches zu Hause schlafen kann. Vorzustellen von 1—3 Uhr bei Wertheim J 1, 19. B3090

Ein tüchtiges
Küchenmädchen
gesucht. *8244
Weinhaus Rödiger, F 4, 1.

Lehrmädchen
für Büro gesucht, mögl. nicht mehr handelsschulpflichtig. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Lewage G. m. b. H. Postfach 477. *8283

Perfekte u. bürgerl.
Köchinnen
Zimmer- und Alleinmädchen w. stets gesucht Gewerbsm. Stellenverm. Margareta Mühlnickel, R 7, 34. *8278

Wegen Erkrankung meiner Köchin suche ich für sofort ein in Küche u. Haushalt tüchtiges
Mädchen
bei hohem Gehalt. Gute Zeugnisse Bedingung.
Frau Max Mainzer, Richard Wagnerstr. 15, 3. Stock. *8217

Stellen-Gesuche

Langjährig. Werkstättenleiter
(Maschinenbauschüler)
40 Jahre alt, energisch und zielbewußt, guter Organisator, in Kalkulat. erfahren, 7 Jahre Vorstand des Werkzeug- und Vorrichtungsbaues (Büro- und Werkzeugmacherei) eines Weltwerkes auf dem Gebiet Motorpflüge, Traktoren und Dampfmaschinen, spez. Erfahrungen in der gesamten Presserei und Stanzerei, z. Zt. langjähriger Leiter einer groß. Schmiede und Kesselschmiede mit Schweißerei, sucht verantwortungsvollen Posten als
Betriebs-Oberingenieur oder Betriebs-Leiter
Gefl. Angebote unter V. D. 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8226

Junger Mann, 30 J. alt, mit eigenem Geschäft, welch. die Frau versieht, sucht Stelle als
Portier, Bürodiener, Lagerverwalter
od. sonstig. Vertrauensposten. Prima Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. T. D. 58 an die Geschft. B3079

Arbeitsfreudiger, bilanzsicherer
Buchhalter
auch mit allen anderen vorkommend. kaufmänn. Arbeiten vertraut, sucht per 15. Juli od. später Stellung. Angebote erb. unter W. J. 38 an d. Geschäftsstelle. B3104

Ingenieur
(Masch.) mit reichen Erfahrung auf allen Gebieten, sucht Stellung auf Büro od. Betrieb. Angebote unt. T. F. 60 a. d. Geschäftsst. B3080

Junger Mann
31 Jahre alt, verheir., von Beruf Gärtner, sucht Stellung als Bürodiener, Kassenbote, Hausmeister od. sonstig. Vertrauenspost. Kaution kann gestellt werden.
Angeb. unt. V. V. 25 a. d. Geschäftsst. B3100

Chauffeur
24 Jahre alt, ledig, gelernter Schlosser, sucht Stellung. Angebote unt. V. Z. 29 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *8250

Kino-
vorführer, verh., sucht p. sof. od. spät. Stellung oder ähnlichen Posten (Lagerist) i. Elektrofach. Angeb. unter W. O. 43 a. d. Geschäftsst. *8287

Fräulein
tüchtig im Haushalt, sucht p. 15. Juli Dauerstelle, am liebsten in frauenlosem Hause.
Gefl. Angebote unter U. T. 98 an die Geschäftsstelle. *8191

Bürofräulein
flotte Rechnerin, mit gut. Zeugn., im Lohnwesen u. Buchhalt. bewandert, sucht Posten als Rechnungsführerin, Lohnbuchhalt., Kassier., Filialleiterin o. dergl.
Ang. unt. Q. F. 180 a. d. Geschäftsst. Cb.6

Ein ordentliches
Mädchen
sucht Stellung für gleich für alle Hausarbeiten. Erfragen: Große Wallstadtstraße 38, 4. Stock. *8214

In Küche u. Haushalt durchaus tüchtiges und zuverlässiges Fräulein wünscht p. sofort in nur gutem Hause als
Haushälterin
unterzukommen. Prima Zeugnisse, sowie Referenzen zu Dienst. Angeb. erbet. unt. V. S. 22 an die Geschäftsst. *8231

Junge Frau sucht Stelle zum *8232
Servieren
Angebote unt. V. T. 23 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Haus
mit freiwerd. Wohnung und Laden, Neckarstadt, sofort zu verkaufen. Vermittlung nicht erwünscht. Angebote unt. U. W. 1 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *8209

Geschäftshaus
in guter Lage der Oberstadt, 2 Läden Toreinfahrt, Werkstätte etc. (ein Laden u. Werkstatt alsbald beziehbar S171
zu verkaufen
Steuerwert 100000 M.
Forderung 40000 M.
Anzahlung 15000 M.
Gg. Keil & Co.
Gütervermittl.
Mannheim L 4, 4, Tel. 4428

8tung!
wirklich billig
Eichen Schlafzimmer
m. 180er Spiegelschrank kompl. M 545.—, sowie Birke- und Kirschbaumschlafzimmer zu äußerst kalkulierten Preisen.
Möbelhaus
Josef Gäbelein
S 4, 20. S 4, 20.
*8200

Gegen Rheumatismus N.vopin, Franzbranntwein p. Fl. 2.50 u. 1.50
G. Rennert, G 5, 14
S 1, 9, Mittelstr. 59 u.
Lange Rötterstr. 34

Zu verkaufen: 1 Paar Frauenstiefel, Gr. 40/5, verschiedene Steintöpfe, 1 kl. u. 1 gr. Gasherd, 1 schwz. Ueberzieher für älter. Mann. *8204
F 5, 1, 2. St. links.

Kokos-Zimmerbesen p. St. 1.— und 75 Pf.
Kokos-Handfeger per Stück 70, 60, 45
G. Rennert, G 5, 14
S 1, 9, Mittelstr. 59 u.
Lange Rötterstr. 34

Pianos
prima Fabrikate. Kleine Anzahlung, bequ. Ratenzahlung. C72
Musikhaus
E. u. F. Schwab,
Mannheim K 1, 5b und L'hafen Wredestr. 10a.

Haar- u. Kleiderbürsten von 50 Pf. an.
Wichsbürsten f. d. Reise sehr billig bei
G. Rennert, G 5, 14
S 1, 9, Mittelstr. 59 u.
Lange Rötterstr. 34

Pianos
u. Harmon. verl. bill. Schwab & Co.
Seckenh.str. 16 III.

Hausverkauf
Neckarstadt, gute Lage, 4. St. mit Hinterhaus preiswert zu verkaufen. Angebote unter W. K. 39 an die Geschäftsstelle. *8280

Villa
in schönster Lage nahe dem Bahnhof Mannheim für
Bürohaus
geeignet zu verkaufen oder zu vermieten.
Anfragen erbeten unter V. K. 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B3095

Briefmarken
Ca. 1000 Ganzsachen, Marken auf Brief, besonders Alt-Oesterreich 1850 bis 1861. Michel Nr. 1—16, Alt-Bayern, Württemberg, Thurn u. Taxis etc.
zu verkaufen.
Gg. Keil, L 4, 4, Tel. 4428.

5/15 N.S.U.
Zweisitzer, geeignet als Reisewagen, mit größerem Raum für Muster und Gepäck oder Notsitz für 3 Personen, gut bereift 7322
zu verkaufen.
Anfragen unter Q. R. 191 a. d. Geschäftsstelle

Obst- und Geflügelzucht
an d. Bergstr., nahe Bahnstat. Größe 11 Morgen. Landhaus: 5 große, 4 kl. Zimmer, Gärtnerhaus u. Stallg. etc., r. Edelobstanlag., mit leb. u. tot. Inv.
zu verkaufen
u. sof. z. übernehm.
Ford, 40000 M. Anz. nach Vereinbarung
Gg. Keil & Co.
Gütervermittlung
Mannheim L 4, 4
Tel. 4428 S171

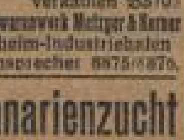
Bülow - Pianos
die Qualitäts-Marke, neu und gebrauchte zu billigsten Preisen auch bei Teilzahlg. Preisliste frei
Fr. Siering
C 7, 6. S118

Reine Roßhaarbesen p. St. 4.90, 3.90, 2.90, 2.50 und 1.90
G. Rennert, G 5, 14
S 1, 9, Mittelstr. 59 u.
Lange Rötterstr. 34

Schöne Oleanderbäume
weg. Platzmangel preiswert zu verk. B3076
Wollschläger, S 4, 20.

Zahnbürsten, Zelluloid, Bein- und Holzgriff, besonders billig p. St. 95, 70, 40 u. 30 Pf.
G. Rennert, G 5, 14
S 1, 9, Mittelstr. 59 u.
Lange Rötterstr. 34

1 Sofa
Moquettebezug, 1 Puppenwagen, 1 Puppenbett zu verkaufen. *8169
H 4, 31, 3 Treppen.



verkaufen B310
Blechwarenwerk Metzger & Kerner
M'heim-Industriehafen
Fernsprecher 8875/8876.

Kanarienzucht
wegen Krankheitsfall spottbillig zu verkaufen. Adresse in d. Geschäftsstelle dss. Bl. *8239

1 großes u. 2 kleine
Aquarien
mit Gestell und Fischen preisw. zu verk. B3099
Eichelsheimerstr. 12, IV.

1 DKW-Motorrad
2 Handwagen
billig abzugeben. *8261
Oberstadt A.-G., Mannheim, D 7, 2.

Miet-Gesuche.

Leeres Zimmer
od. Schlafstelle von anständ. Fräul. geg. gute Bezahlg. sofort gesucht. Angebote unt. V. F. 10 a. d. Geschäftsst. *8229

Zimmer
leer und möbl. laufend abzugeben und gesucht. Otto Uh, Riedfeldstr. 3, Tel. 10330, ½8—7. *8225

Ingenieur (Vertreter m. Schreibmasch.) sucht sofort möbl., evtl. leeres
Zimmer
m. sep. Eing. bei netten Leuten. Preis-Angebote unter U. U. 99 an die Geschäftsstelle. B3092

Mögl. per 15. August 1 möbl. od. leeres
Zimmer
m. Küchenb. v. kinderl. Ehepaar gesucht. Angeb. unter U. S. 97 an die Geschäftsst. *8189/90

Beamter sucht
gut möbl. Zimmer
Preisangebote unt. U. Q. 95 an die Geschäftsstelle dss. Bl. B3091

Wohnungstausch
3 Zim.-Wohn. mit Bad u. Mans., 3 Tr. hoch in L 8, 2, zu tauschen geg. eine größ. 3- od. 4 Z.-Wohnung. Angebote an W. Adler, L 8, 2. *8196

Wirtschaft
Bier od. Wein
von kapitalkräftigen Wirtsleuten zu kaufen evtl. auch zu pachten gesucht.
Angeb. unt. P. M. 16 an die Geschäftsst. B3.65

4-Zimmerwohnung
gute Lage, gesucht. Gefl. Angebote unter S. X. 52 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. B3075

Wohnungstausch
Ludwigshafen – Mannheim
Geboten in L'hafen:
Schöne, geräumige 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon u. groß. Mansarde, in ruhig. Lage. B3078
Gesucht in Mannheim:
Entsprechende 4. bis 5 Zimmer-Wohnung.
Angebote unt. T. C. 57 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch!
Wer tauscht seine Wohnung 2-3 Zimmer und Küche) v. Mannheim n.
Neustadt a. d. Hdt.
Nur schriftl. Angebote unter Q. L. 90 an die Geschäftsstelle. B3055

Autogarage
(heizbar) zu mieten gesucht. Angebote unter T. O. 68 an die Geschäftsstelle B3085/86

Kleiner
Laden
mit Nebenraum oder zwei Zimmer für sauberes solid. Geschäft auf September od. Oktober gesucht. Angebote unter W. A. 30 an die Geschäftsstelle *8262

2 leere grosse Räume
geeignet als Niederlage einer Fahrradfabrik u. Detailverkaufsstelle, im Zentrum der Stadt gelegen, gesucht per sofort od. auch später. *8237
Angeb. unt. V. L. 15 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Wohnungen, möbl. Zim. u. Hypothek. Alba A.-G. L 14, 11, Tel. 10756. Cb339

Ca. 50 Zimmer
vermiet. Wohnungsbüro R 1, 12, Telephon 9452. B3073

Gut möbl. Zimmer
per sofort zu vermieten. *8196 D 6, 16, 3. St.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. *8242
G 7, 1, 2. St. rechts.

Zwei eleg. möbl.
Einzelzimmer
zu vermieten, evtl. mit Pension. Uhlandstr. 28, 3 Trepp. links. *8250

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten per sofort zu vermieten. *8245
Dammstr. 23, 2 Tr.

Elegant möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
an nur soliden Herrn am Friedrichsplatz zu vermieten. B3082
Angeb. unt. T. J. 63 an die Geschäftsstelle.

2 sehr schön möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
mit sep. Eing., in der Oststadt, bis 1. Aug. an älter. solid. Herrn zu vermieten. Ramm, Prinz Wilhelmstr. 23. *8235

Zu vermieten
gegen Baukostenzuschuß, beschlagnahmefrei, in Villa bester Lage eine
Wohnung
von 2—3 gr. Zimmern, Küche, Diele, Bad, ev. Garage, Zentralheizg., geschl. Terrasse. *8248
Angeb. unt. V. R. 21 an die Geschäftsstelle.

Berufstätiges älteres Fräulein sucht zum 1. 8. oder 1. 9. B3101
möbl Zimmer
im Zentrum der Stadt, Nähe Schloß bevorzugt. Angebote unt. V. Y. 28 an die Geschäftsstelle.

Sehr schön möbliertes
Schlaf- und Herrenzimmer
evtl. mit Badbenützung in gutem Hause an nur besser. Herrn per sofort od. später zu vermieten, Lange Rötterstr. 44, *8249 1 Tr. rechts.

Eine 3-Zimmer-wohnung
in einem Neubau in Feudenheim gegen Baukostenzuschuß sofort zu vermieten. Angeb. unt. W. T. 48 an die Geschäftsstelle. *8293

Unterricht

Lehrer (Ausl.-Pr.) ert.
Englisch u. Französisch
auch Nachh. Ia. Refer. Herzenstein, T 6, 27, IV. *8207

Wer beteiligt sich an Englisch u. Französisch f. Anfäng. u. Fortgeschr. pro Stunde 50 G.-Pfg. Ang. u. Q. R. 173a. d. Gsch.

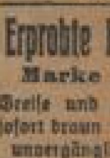
= Englisch! =
[illegible]
Französisch!
S30

Vermischtes

Welches Geschäft oder Grossist B3023
in Weiß-, Woll- u. Strickwaren gibt diese Artikel zur Einführung in ein Geschäft vorerst in Kommission. Gute Lage einer größeren Industrie-Gemeinde der Nähe Mannheim-Worms. Angeb. unt. N. L. 15 a. d. Geschäftsstelle

Schneiderin
nimmt noch Kunden an bei mäßig. Berechnung. Große Wallstadtstraße 5, 2. Stock links. B3083

Erstklassige
Grammophone
Koffer-, Tisch-, Salon- und Schrankapparate in reicher Auswahl
Tanz- u. Künstlerplatten
sämtl. Fabrikate am Lager
Grammophon- u. Schallplattenvertrieb
Friedrichsplatz 14, part.
1799



Uhren
all. Art werd. gut repariert.
A. Ringer, Uhrm. H 2, 16 neb. Marktpl. *8309

Erprobte Haarfarbe
Marke Itabot.
Greife und rote Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben Schachtel M. 4.50
Karlsruher-Drogerie, H 4, 13/14. 1759

Verloren

Kurzgeschoren, schwarz.
Schnauzer
auf den Namen Stropp hörend, entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben.
Weinhaus Rödiger, *8243 F 4, 1.

Entlaufen.
Kleiner Rehpinscher
(männl., schwarz). Abzugeben geg. Belohn. im Musik-Instr.-Geschäft Hahn, U 3, 9. *8228

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 8. Juli 1925

Vorstellung Nr. 330, Miete B, Nr. 40

B. V. B. 1026—1100 u. 16501—16550 u. 17001 bis 17100. — F. V. B. 501—531 u. 2282—2297 und 7061—7093

Zum ersten Male: 98

Rheinische Rebellen

Schauspiel von Arnolt Bronnen
In Szene gesetzt von Francesco Sioli
Bühnenbilder: Heinz Grete
Technische Einrichtung: Techn. Dir. Walther Unruh

Anfang 7½ Uhr — Ende gegen 10 Uhr

Personen:

Occe — Rudolf Wittgen
Gien — Hedwig Lille
Erie — Elvira Erdmann
von Hagen — Julie Sanden
Pola — Lilly Eisenlohr

1. Akt Cöln. 2. Akt Mainz. 3. Akt Trier. 4. Akt Coblenz. 5. Akt Aachen.

Pause nach dem 2. Akt.

Spielwart: Harry Bender.

Bühnenvolksbund

Deutscher Opern-Zyklus

3. Vorstellung 7358

„Die Meistersinger von Nürnberg"

am Donnerstag, den 9. Juli, abends 6 Uhr.

APOLLO

Mittwoch, 8. Juli 8 Uhr

Die kleine Sünderin

Operette in 3 Akten von J. Gilbert.

Preise von 60 Pfg. bis Mk. 7.— *8327

Vorverkauf an der Theaterkasse, Verkehrsverein, Kaufhaus Schmoller u. Strauß-Dreher

Süddeutsche Gartenbau-Ausstellung

Ludwigshafen a. Rh.

Mittwoch, 8. Juli 1925 abends 8. Uhr

während d. Promenadenkonzertes d. Pfalzorchesters

Gemischte Chöre des Musikvereins Ludwigshafen a. Rh.

(Turmrestaurant) 8177

Eintritt frei! Eintritt frei!

Friedrichspark

Heute **Mittwoch Nachmittag-Konzert**
Morgen **Donnerstag Abend-Konzert**
Samstag abend Mitwirkung des

Original-Koschat-Quartetts

von der Staatsoper Wien. 8143

Sonntag abend

Dirigenten-Gastspiel Ludwig Siede, Berlin.

Ein moderner *8255

Tanzkurs

beginnt, an dem sich noch Damen u. Herren, auch Ehepaare beteiligen können. Anmeldungen erbeten am Freitag abend von 7—9, oder Sonntag morgen von 10—12 Uhr im Saale Hotel Odenheimer, D 5, 2.
Friedrich Heß, Tanzsportmeister.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch Stuttgart-Mannheim.

Geboten: in Stuttgart beste Höhenlage mit herrlicher Aussicht, schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Mädchenkammer und sonstigem Zubehör, gute Straßenbahn-Verbindung.

Gesucht: 5—6 Zimmerwohnung in Mannheim, möglichst freie Lage.

Angebote unter M. M. C. 1741 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. Ea213

Laden-Gesuch!

Für eine Färberei- und Wäscherei-Annahmestelle wird ein Laden im Zentrum der Stadt, möglichst Jungbusch, gesucht. Angebote unt. W. Q. 36 an die Geschäftsstelle d. Bl. *8273

Vermietungen

Lagerraum

Trockener, heller und luftiger Keller. Bodenfläche ca. 220 qm, 2.20 Meter hoch, mit elektr. Lichtanlage und äußerst bequemer Zufahrt (keine Treppen), an nur ruhigen Betrieb unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. B3064
Näheres durch Stadtmissionar Sommerhalter, Stamitzstraße 15. Telephon 4800.

Wirtschafts-Verpachtung

Die Wirtschafts-Lokalitäten mit Kegelbahn usw. des **Gesangvereins „Flora" Lortzingstr. 17/19** werden auf 1. Oktbr. ds. Js. neu verpachtet.

Angebote sind schriftlich bis 20. Juli an den 2. Vorsitzenden **E. Horn, Pestalozzistraße 21** zu richten, woselbst die Bedingungen auch erhältlich sind. 7384

Saison-Ausverkauf

In allen Abteilungen Angebote insbesondere

Damen-Konfektion
Wasch- u. Wollstoffe
Seide
Putz- u. Modeartikel
außergewöhnlich billig

Warenhaus **KANDER** Mannheim

Einige Beispiele aus der Fülle unserer Angebote:

Prinzeßrock m. breit. Valenciennes-Einsatz 1.95
Ein Post. angestaubte Kissen-Bezüge m. Einsatz, gestickt zum Aussuchen... 2.45
2teil. Garnitur Hemd u. Hose mit Hohlsaum 2.75

Waschkleidchen aus prima Panamastoff Gr. 45 und 50 .... 2.45

Trikotagen

Korsettschoner weiß, gewebt .... 48 Pf.
Netzjacken mit Banddurchzug .... 75 Pf.
Damen-Schlupfhosen in schönen Farben ..... 85 Pf.
Ein Posten Covercoat-Mäntel 5.95
Seidenflor-Strümpfe in verschied. Modefarben, D'sohle, Hochferse ...... 95 Pf.
Damenstrümpfe Seidengriff, groß. Farbensortiment .... 85 Pf.
Herrensocken grau, Strapazierqualität... 38 Pf.

Schürzen

Knabenschürzen mit Taschen .... 55 Pf.
Wienerschürzen getupft und gestreift .... 95 Pf.
Jumperschürzen getupft und gestreift .... 95 Pf.
Ein Posten Tuchmäntel weite Form, alle Farb. mod. Machart....... 14.50
Besuchstaschen Lackleder imit. .... 95 Pf.
Bügeltaschen echt Leder 4.95, 3.95
Aktenmappen echt Leder, mit Griff und Schiene 4.95

Abteilung **Haushalt** Sonder-Angebote

Putz-Eimer verzinkt, mit Glanzfehlern .... Stück 75 Pf.
Emaille-Wasserkessel .... Stück 95 Pf.
6 Stück Porzellan-Tassen mit Untertassen 95 Pf.
Einlegegläser 2 Ltr. Inh. für Gurken, Eier, Obst, Tomaten etc. solange Vorrat....... Stück 35 Pf.
Wäscheleinen prima Qualität 20 m abgepaßt .. 1.10
Aluminium-Löffelbleche .... Stück 1.50

Beachten Sie unsere Auslagen

Saison-Ausverkauf

Anzüge — **Mäntel** für Damen u. Herren — **Kleider** — **Kostüme** Blusen

Trotz bequemer

Teilzahlung

bieten wir Ihnen in unserem

Saison-Ausverkauf

ganz enorme Vorteile. Sie finden bei uns die beste Qualität in größter Auswahl und haben wir die Preise

10-30%

ermäßigt; dadurch ist die Anzahlung kleiner und die Ratenzahlung können Sie selbst bestimmen.

Diskret — Reell

Badenia F 3, 9

Alte Kunden und solvente neue Kunden ohne Anzahlung

Offene Stellen

Bedeutendes Werk der Lebensmittelbranche sucht zum Besuch der hies. Feinkost- u. Kolonialwarenhandlungen einen möglichst eingeführten, tüchtigen, jüngeren *8321

Reisenden

zum sofortigen Eintritt.
Angebote mit Lebenslauf und Referenzen unter X. D. 38 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zum Besuche von Wirtschaften u. besseren Lokalen am hiesigen Platze und Umgebung wird von Tabakwarengroßhandlung ein

rühriger Verkäufer

gegen Fixum und Provision gesucht. 7396
Angeb. unter Q. U. 194 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stenotypistin

mit guter Vorbildung, die in Kurzschrift und auf der Schreibmaschine gewandt und in der Lage ist, auch allgem. Büroarbeiten mit zu erledigen, zu baldigem Eintritt von Großfirma der Metallindustrie **gesucht.** 7376
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche unter Q. Y. 198 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Tüchtiges **Alleinmädchen** das kochen kann, zu 3 Personen, per 15. Juli gesucht. *8277 Meuble, N 7, 1a.

Gewandte **Köchin** die auch Hausarb. übernimmt, gesucht. Zweitmädchen vorh. 1805 Schopenhauerstr. 17 (am oberen Luisenpark).

Tüchtige Herren gesucht. Gut. Verdienst, angenehme Tätigkeit.

Persönlichkeit jüng. fleiß. Herr, redegewandt u. tüchtig, gesucht. Gehalt, Prov. u. Vergütg. Angebote mit Lebenslauf. Ea218
J. u. Chr. Andree, Büro P 6, 23/24.

Stellen-Gesuche

Tücht. sol. Fräulein, 22 Jahre alt, das ein Jahr auf dem *8233

Friseur-Berufe tätig war, sucht Stellg. zur Weiterausbildg. im Beruf in gut. Geschäft. Bald. Zuschr. erb. unt. V. J. 13 an die Geschft.

Nettes Fräulein mit gut. Umgangsform, sucht Stelle als Bedienung in ein kleiner. Café bis 1. Aug. *8266 Adresse: Luise Schmidt, Hotel B., Café Riedlich, Bismarckstraße 12.

Junge Fröbel'sche **Kinderpflegerin** sucht Stelle zu einem Kinde, evtl. Säugling. Angeb. unter W. D. 33 a. d. Geschäftsst. *8267

Verkäufe

Schön weiß Kinderbett mit Matratze billig zu verkaufen. *8311 Müller, Waldhofstr. 8.

Ein neues **Einfamilien-Wohnhaus**
3 Zimmer, 1 Küche, ein Keller, Speicher, Garten u. Hof, sofort beziehb., zu verkaufen. *8308
Josef Braun, Feudenheim, Blücherstr. 41.

Pianos erstklassige Fabrikate, neue u. gespielte, sehr preiswert. *8257 Häther, B 4. 14, Spezialfachmann.

Stutzflügel erster Firma, zu verkaufen. Angebote unter U. Z. 4 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. Händl. nicht erwünscht. *8216

2 Konzert-Kesselpauken mit Ständer, 1 weiße Küche, massiv, 1 Büro-Schreibtisch mit Bücherregal u. Masch.-Tisch, 1 weiße Puppenbettstelle f. große Puppe, 1 rotseid. Lampenschirm, 1 Mahagonitisch, groß, 1 Rosenständer preisw. zu verkaufen. *8231 Kaiserring 46, 3 Tr. vorm. zwischen 9—11 u. nachm. 3—6 Uhr.

1 Deckbett, 2 Kissen 1 Schreibtisch-Aufsatz u. verschied. zu verkaufen. *8234 Kamm, Prinz Wilhelmstr. 23.

Paddelboot 2-Sitzer, mit Doppelsegel, zu verkaufen oder tauschen geg. Motorrad. Augartenstraße 53, B3103. Dalferth.

Zu verkaufen:

Singer-Knopfloch-Nähmaschine
mit selbsttätiger Faden-Abschneide-Vorrichtung
im Betriebe zu besichtigen bei 7340
Eug. & Herm. Herbst, Korsettfabrik Mannheim.

Weiß emaill., fast neuer **Herd** bill. zu verkauf. *8302 Böckstr. 9, 4. St. rechts.

Mittlerer **Eisschrank** für Privat oder Wirte zu verkaufen. *8263 Käfertalerstr. 9/11.

Wegen Aufgabe des Fuhrparks

2 Pferde
div. Rollen und sonstiger Zubehör
sofort zu verkaufen.
M. J. Cappallo Eisengießerei 1803 **M'heim-Waldhof.**

Miet-Gesuche.

Zimmer schön möbliert, ruhig, el. Licht u. mögl. Tel., von angenehm. Dauermieter gesucht. B3051 Angeb. unt. T. G. 61 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch

Geboten
in Frankfurt a. M.: 3 Zimmer u. Küche mit Mansarde,
in Ludwigshafen a. Rh.: 3 Zimmer u. Küche mit Mansarde,
in Mannheim: *8317 2 Zimmer u. Küche m. Mans., 3 Zimm. u. Küche, 1 Zimmer u. Küche mit Laden, 1 Zimmer u. Küche.
Gesucht werden: d. 2—7 Z.-Wohnungen in allen Stadtteilen.
Otto Ap, Riedfeldstr. 3, Tel. 10 330, ½8—7.

3—4 Zimmer-Wohnung möglichst in der Innenstadt, von jungem Ehepaar gesucht. Baukostenzuschuß od. sonst. Unkosten können eventl. bezahlt werden. *8220 Angeb. unt. V. G. 11 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *8297 J 4a, 4, 2. St. rechts.

Große Anzahl **möbl. Zimmer** für Herren, Damen u. Ehepaare vermietet: Wohnungsbüro Schwetzingerstr. 16, a. Tattersall. Tel. 5540. *8210

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. K 2, 29, 1 Treppe rechts Vorderhs. *8307

Bürgermeister-Fuchsstr. 60
4 Zimmer m. Küche
2 Zimmer m. Küche
und Bad etc.
mit Gas u. elektr. Licht per sofort zu vermieten. Dringlichkeitskarte u. Baukostenzuschuß Bedingung.
Näheres B3094
Baubüro Heinrich Lanzstr. 24.

Geldverkehr.

Existenzen und Teilhaberschaften bei 2—5000 Mk. und 10—25 000 Mk. Einlage sof. geg. Sicherstellung geboten. *8224 Otto Ap, Riedfeldstr. 3, Tel. 10 330, ½8—7.

500 Mark gegen hohen Zins und Sicherheit zu leihen gesucht. Angeb. unt. V. M. 16 an die Geschäftsstelle. *8238

600-700 Mark v. Selbstgeb. zu leihen gesucht geg. guten Zins, Sicherheit u. Rückzahlg. Angeb. unter W. C. 32 a. d. Geschäftsst. B3102

Suche von Selbstgeber **300 Mark** zu leihen geg. gute Verzinsung. Gefl. Angeb. unter W. U. 49 an die Geschäftsstelle. *8294

Vermischtes.

Landaufenthalt Waldreiche Gegend (Privathaus) schöne Zimmer Pension 4 M. B3096 Ruhl, Klosterdorf (bei Scheinfeld, Mittelfranken).

Tüchtige **Schneiderin** empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- u. Kindergarderobe. — Schnelle Bedienung, billige Preise. *8221 C 3, 19, 3. Stock.

Zur gefl. Benützung für Montag abend ist meine *8234 **Kegelbahn** noch frei. W. Hofmann, „zur Käferhalle", Käfertalerstraße 9/11.

Piano gut erhalten, billig zu verkaufen m. Garantie. Carl Hauk, C 1, 14. B3087

MARCHIVUM